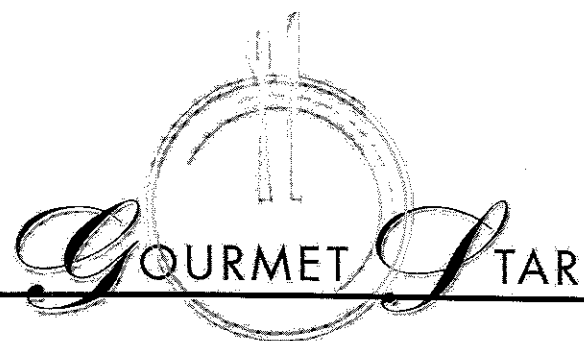


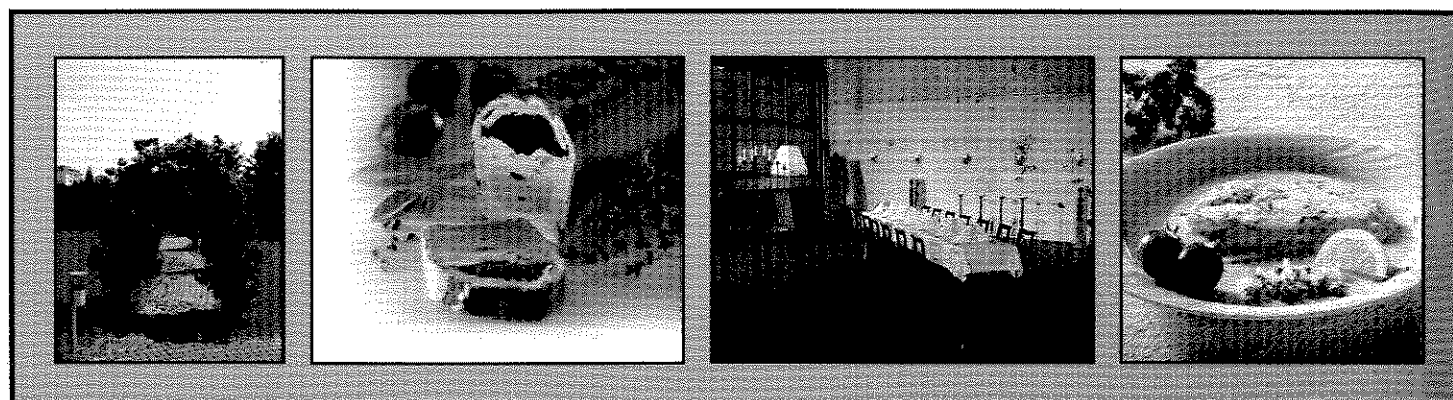
Jazz  
Festival  
Willisau  
1-4 Sept 05



VOLKART STIFTUNG



## Verwöhnt Sie am Jazz-Festival in Willisau



### Ihr Partner von A – Z

für Familienfeste, Hochzeiten,  
Geschäftsanlässe, Grossanlässe usw.

Anlässe von 2 bis 4000 Personen

365 Tage im Jahr

Rufen Sie uns an,  
wir senden Ihnen gerne unsere ausführliche Dokumentation

\*\*\*

**Gourmet Star**  
**Partyservice der Restaurations AG**  
Postfach, 6210 Sursee  
Tel. 041 – 925 00 40 / Fax 041 – 925 00 49  
[info@gourmetstar-catering.ch](mailto:info@gourmetstar-catering.ch)  
[www.gourmetstar-catering.ch](http://www.gourmetstar-catering.ch)

## Inhalt

• Allgemeines	Der Jazz als optisches Erlebnis. Von Niklaus Troxler Herzlichen Dank Helfer vom Festival 2005 Eine Zukunft für das Jazz Festival Willisau: Jazz Clan	S. 3 S. 5 S. 6 S. 12
• Rückblick	Rückblick auf das Festival 2004 von Marcel Meier Konzerte 2004-2005	S. 14 S. 25
• Plakate	Die Plakate 2004-2005 Die Plakate zum Bestellen	S. 38 S. 40
• Konzerte	Texte zu den Gruppen von Pirmin Bossart	
• Konzert 1	Lucien Dubuis Trio feat. Marc Ribot The Saxophon Summit feat. Joe Lovano & Dave Liebman	S. 44 S. 45
• Konzert 2	Uri Caine Bedrock Erik Truffaz & Ladyland	S. 46 S. 47
• Konzert 3	Louis Sclavis – Vincent Courtois Muthspiel & Muthspiel Thomasz Stanko – Bobo Stenson	S. 48 S. 49 S. 50
• Konzert 4	Big Four Karl Berger Star Jam Band	S. 51 S. 52
• Konzert 5	Koch – Schütz – Studer plus Phil Minton & Joey Baron Don Byron's Ivey Divey	S. 53 S. 54
• Konzert 6	Bruno Amstad The Young Gods play Woodstock	S. 55 S. 56
• Stadtmühle Willisau: Intimities	Erika Stucky • Suicidal Yodels • Hans Hassler Joëlle Léandre	S. 60 S. 61 S. 61
• Konzerte im Zelt	Generation 70 Soulmade Sonja Boesnach's Sealife Studies Ainsse 05	S. 64 S. 64 S. 65 S. 65
• Late Spot Konzerte	Fusionlounge – Ephma meets Silvercity Bob In da House – Ephma meets Dani Koenig East/West – Ephma meets Burhan Ocal	S. 68 S. 69 S. 69
• Redaktioneller Beitrag	Jazz und Klassik. Von Nick Liebmann	S. 72
• Radio	DRS 2-Sendetermine, live in Willisau 2005	S. 78
• Shop	Festivalartikel	S. 79
• Ausblick	Konzerte 2005-2006	S. 80

# Get the Blues on Wallstreet

Vorwort des Veranstalters

## Der Jazz als optisches Erlebnis

Der Jazz ist wie kaum eine andere Musikart eine optische Musik. Ich meine, man versteht Jazz besser, wenn man sieht, wie er gespielt wird. Das gilt vielleicht auch für andere Musik.

Für den Jazz gilt es unbedingt, weil er aus einem Körpergefühl heraus, sozusagen mit dem ganzen Körper, gespielt wird.

Schon ganz frühe Fotografien von Jazzbands faszinieren durch die Dynamik der gezeigten Musiker. Kenner der Jazzgeschichte haben dazu ganz bestimmte Bilder im Kopf, von den •New Orleans Rhythm Kings• etwa oder von •Louis Armstrong's Hot Five•.

Nicht nur Fotografen sind fasziniert von den optischen Reizen der Bühnenkünstler des Jazz, sondern auch viele Besucher von Livekonzerten.

Mich persönlich beeindruckt immer wieder die optische Bühnenpräsenz der Musiker. Manchmal scheint es, als ob der Musiker seine Kraft aus den Zehenspitzen zieht und sie über seinen ganzen Körper leitet bis zum Ausbruch auf seinem Instrument. Ich habe da ganz präzise ein Bild vom Saxophonisten Sam Rivers im Kopf, der gleich einem Schlangenbeschwörer als Zickzackfigur auf der Bühne wirkt. Oder wie John Zorn seine Musik aus dem ganzen Körper zu pressen scheint.

Die Musik auf Schallplatten – und etwas weniger auf CDs – hat sich auch über deren Hüllen und Covers in unseren Köpfen eingeprägt. Die Gestaltung der frühen Blue Note-Umschläge etwa ist eng verknüpft mit dem Stil des Hard Bop und deren wichtigster Vertreter. Neben den ausführlichen Informationen über Musiker und Aufnahmesessions speicherte man auch das Visuelle der Platte in seinem Kopf.

Mit der Reduzierung auf das kleine CD-Format ging da einiges an visueller Kraft verloren. Heute, da Musik in grossen Mengen auf I-Pods kopiert wird, geht der optische Reiz der Produktionen vollends verloren.

Als Grafiker hat mich der Jazz schon immer nachhaltig beeinflusst. Alles was mich am Jazz fasziniert, interessiert mich auch in der visuellen Gestaltung: Rhythmus, Improvisation, persönlicher Ausdruck, Kontrast, (Farb-)Klang, Ordnung, Chaos, und, und, und... Meine grafische Sprache hat sich über die Jahre – analog der Entwicklung und Veränderung der Musik – immer wieder verändert.

Der Jazz ist also eine ausserordentlich optische Musik. Ich meine dies nicht etwa im Sinne der ‚Optik‘ von Monster-Fernsehshows oder aufwändig gestalteter Musicals. Er ist optisch, weil er das Gegenteil davon ist: weil er etwas ausdrückt und weil das, was er ausdrückt, keine abstrakten Gedankengebäude, sondern konkrete Zustände sind. Was er ausdrückt, ist auch an der Körpersprache und auf den Gesichtern abzulesen, die sie spielen.

Ich wünsche allen Besuchern tolle akustische und optische Erlebnisse am Jazz Festival Willisau 2005.

Niklaus Troxler





# Enjoy the Blues in Willisau

 VOLKART FOUNDATION

www.volkart.ch

## Unterstützung und Ermöglichung des Jazz Festivals Willisau Herzlichen Dank

All jenen, die mit ihrer Unterstützung geholfen haben, das Jazz Festival Willisau 2005 zu realisieren, danke ich ganz herzlich. Ohne all diese Zuwendungen und Unterstützungen wäre die Durchführung unseres Festivals längst nicht mehr möglich. Besonders danken möchte ich den Sponsoren, öffentlichen Institutionen und Stiftungen, welche unsere Jazztage grosszügig unterstützen und die Sie aus der untenstehenden Liste ersehen. Die Volkart Stiftung Winterthur zeichnet nunmehr im sechsten Jahr als Hauptsponsor.

Ganz herzlich danken möchte ich auch den Mitgliedern vom «Jazz Clan», dem Gönnerverein für Jazz in Willisau, der zu den wichtigsten Geldgebern gehört.

In Zusammenarbeit mit der Stadtmühle Willisau präsentieren wir unter dem Thema «Intimities» zum dritten Mal drei Konzerte. Neu organisiert ist die Verpflegung. Mit neuem Gastrokonzept verwöhnt sie «Gourmetstar» im Zeltdorf von «Orgatent» mit regionalen Spezialitäten.

Die Beschreibungen der Gruppen in diesem Heft verfasste wiederum Primin Bossart (ausser jene vom Late Spot). Den Fotorückblick vom letzten Jahr verdanken wir Marcel Meier. Einen ganz speziellen Dank richte ich an alle meine treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz vor und während der Festivaltage Grosses leisten. Nur dank ihrer Leistung ist ein reibungsloser Ablauf der vier Festivaltage gewährleistet.

Ein besonderer Dank geht an die Bevölkerung von Willisau und den Stadtrat. Jahr für Jahr sind sie positiv gegenüber unserem Fest eingestellt und schaffen so den wichtigen atmosphärischen Background für Veranstalter und Besucher.

Niklaus Troxler

### • BESONDERE UNTERSTÜTZUNG VERDANKEN WIR:

- Hauptgönner: Volkart Stiftung Winterthur
- Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung
- Kantonale Kulturförderung Kanton Luzern
- Stadtrat von Willisau
- Fuka-Fonds, Stadt Luzern
- Jazz Clan Willisau, Förderverein Jazz in Willisau
- Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr, Zug
- Eugen Meyer Stiftung Willisau
- Stiftung Temperatio
- Arthur Waser Stiftung, Luzern
- Edwin Fischer-Stiftung, Luzern
- Ida und Albert Flersheim-Stiftung, Luzern
- Maria und Walter Strebi-Erni-Stiftung, Luzern
- Stadtmühle Willisau
- Holz für Kultur, Holzbranche der Region
- CKW, Centralschweizerische Kraftwerke
- Brauerei Eichhof, Luzern
- Hug AG, Biscuits, Malters
- Team by Wellis AG, Willisau
- Augentagesklinik Sursee
- Neue Luzerner Zeitung
- Willisauer Bote
- Radio Magazin
- APG, Allgemeine Plakatgesellschaft, Luzern
- Schweizer Radio DRS
- Musik- und Schlagzeugshop, Sepp Glanzmann, Altishofen
- Bruno Christen, Sägewerk Lüthern
- Kronospan AG, Menznau
- Kung Platten AG, Willisau
- Walter Schär Holzbau, Grossdietwil
- Team by Wellis AG, Willisau



 VOLKART STIFTUNG

PRO • HELVETIA



# Helfer



Niklaus Troxler  
Organisator



André Fürst  
Aufbau



Christoph Barmettler  
Aufbau



Anita Anliker-Schön  
Kasse



Barbara Ziegler  
Kasse



Beat Troxler  
Kasse



Brigitte Troxler  
Kasse



Lorenz Rieser  
Aufbau



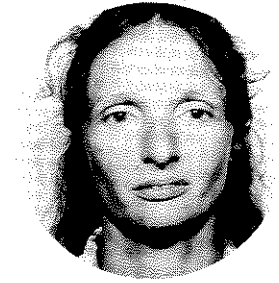
Oli Vogel  
Aufbau



Andrin Höltschi  
Bühnentüre



Esther Bühler  
Bühnentüre



Cornelia Achermann  
Kasse



Ems Troxler  
Kasse



Erika Bühler  
Kasse



Martha Häfliger  
Kasse



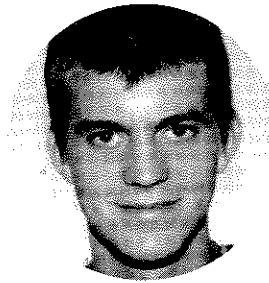
Florian Kislig  
Bühnentüre



Lou Iten  
Bühnentüre



Michal Mahnig  
Bühnentüre



Tobias Huber  
Bühnentüre



Urban Riechsteiner  
Kasse



Ursi Strebel  
Kasse



Vreni Troxler  
Kasse



Christoph Müller  
Konzerte im Zelt



Annik Troxler  
Club Late Spot



Bernard Suval  
Club Late Spot



Eva Heller  
Club Late Spot



Jesus Turino  
Club Late Spot



Josquin Rosset  
Konzerte im Zelt



Christov Rolla  
Konzerte in der Stadtmühle



Paula Troxler  
Konzerte in der Stadtmühle



Adrian Meier  
Musiker-Taxi



Kleon Medugorac  
Club Late Spot



Lea Pfenninger  
Club Late Spot



Anja Peter  
Festival Büro



Barbara Canepa  
Festival Büro



Dragan Kotewski  
Musiker-Taxi



Gregor Frei  
Musiker-Taxi



Hans Steinger  
Musiker-Taxi



Hans Troxler  
Musiker-Taxi



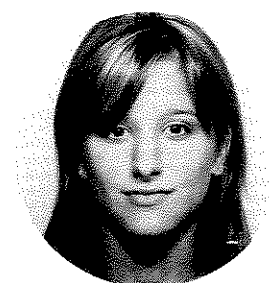
Erich Brechbühl  
Festival Büro



Nathali Wey  
Festival Büro



Salome Lienert  
Festival Büro



Steffi Hofstetter  
Festival Büro



Kurt Bättig  
Musiker-Taxi



Lukas Frei  
Musiker-Taxi



Marco Sieber  
Musiker-Taxi



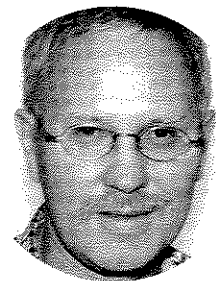
René Gruber  
Musiker-Taxi



Res Aebi  
Musiker-Taxi



Sarah Rüssli  
Musiker-Taxi



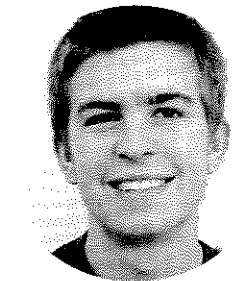
Urs Wigger  
Musiker-Taxi



Annette Zemp  
Musikerbetreuung



Antonia Meier  
Musikerbetreuung



Beda Troxler  
Musikerbetreuung



Enrico Moresi  
Musikerbetreuung



Kathrin Troxler  
Musikerbetreuung



Marius Zemp  
Musikerbetreuung



Monika Stadelmann  
Musikerbetreuung



Silvia Müller-Bättig  
Musikerbetreuung



Christian Schnur  
Reporter



Christoph Mahnig  
Schlafstellen



Herbert Gruber  
Schlafstellen



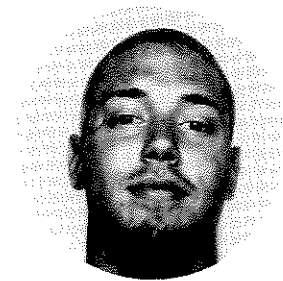
Toni Rölly  
Schlafstellen



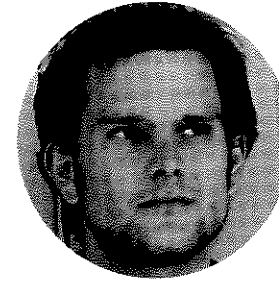
Urs Müller  
Schlafstellen



Arno Troxler  
Stage Crew



Chrigel Bossard  
Stage Crew



Christoph Grob  
Stage Crew



Fausto Medici  
Stage Crew



Rolf Aregger  
Stage Crew



Tobias Bachmann  
Stage Crew



Andrea Zimmermann  
Türkontrolle



Anita Mehr  
Türkontrolle



Beatrice Stöckli  
Türkontrolle



Christian Iten  
Türkontrolle



Claudia Warth  
Türkontrolle



David Käch  
Türkontrolle



David Stöckli  
Türkontrolle



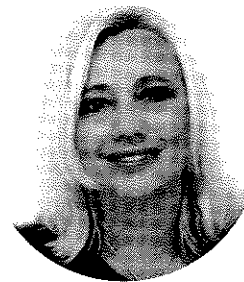
Diego Martin  
Türkontrolle



Eveline Stalder  
Türkontrolle



Götz Gramlich  
Türkontrolle



Hanni Troxler  
Türkontrolle



Margarita Zamochichina  
Türkontrolle



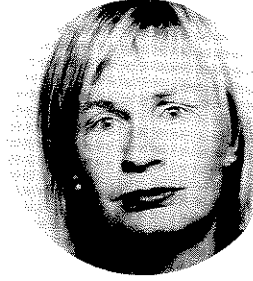
Peter Huber  
Türkontrolle



Philipp Meier  
Türkontrolle



Rebecca Primus  
Türkontrolle



Rita Hodel  
Türkontrolle



Robert Hodel  
Türkontrolle



Rüdiger Greulich  
Türkontrolle



Stefan Müller  
Türkontrolle



Trux Troxler  
Türkontrolle



Urs Blümli  
Türkontrolle



Amanda Haas  
Verkauf



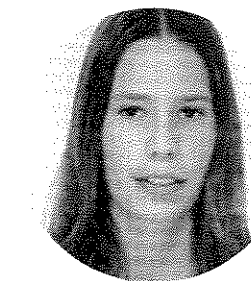
Denise Huber  
Verkauf



Diah Uhlmann  
Verkauf



Dominik Mahnig  
Verkauf

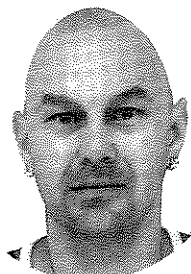


Eveline Bühler  
Verkauf





Franzika Ingold  
Verkauf



Hubert Wandeler  
Verkauf



Laura Decurtins  
Verkauf



Nina Wehrle  
Verkauf



Norianna Crivellotto  
Verkauf



Samuel Müller  
Verkauf



Sebastian Troxler  
Verkauf



Sybille Peter  
Verkauf



Andrea Kammermann  
Verkehrsdienst



Daniel Peter  
Verkehrsdienst



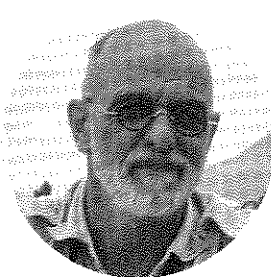
Daniel Wiesmann  
Verkehrsdienst



Fabian Kalker  
Verkehrsdienst



Fränzi Meyer  
Verkehrsdienst



Bruno Streb  
WC-Camping



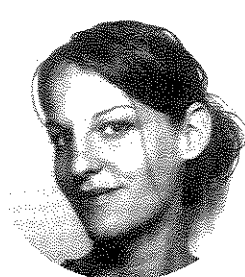
Christa Kammermann  
WC-Camping



Gabriela Habegger  
WC-Camping



Jonas Etter  
WC-Camping



Sara Müller  
WC-Camping



Tania Steiner  
WC-Camping



Werner Marfurt  
WC-Camping

starttalkingjazz  
23 > 26 March 2006  
Congress Centrum Bremen



conference  
festival  
management symposium  
exhibition  
associations

www.jazzahead.de

# jazzahead!

The international conference → music → markets → management

organisier: MCH Messe- und Ausstellungsgesellschaft GmbH, Bremen

allblues presents:

10. Konzertsaison 2005-06  
TONHALLE ZÜRICH  
Grosser Saal, 20.00 Uhr

Dienstag, 8.11.05

MARIA SCHNEIDER JAZZ ORCHESTRA

Samstag, 10.12.05

THE DAVE BRUBECK QUARTET  
& ZÜRCHER KAMMERORCHESTER «VON BACH ZU BRUBECK»

Montag, 16.1.06

«THE ART OF THE DUO»  
JOE LOVANO - HANK JONES DUO  
ENRICO RAVA - DADO MORONI DUO

Dienstag, 21.3.06

RICHARD GALLIANO-  
GARY BURTON QUARTET

Freitag, 19.5.06

DIANNE REEVES TRIO  
feat. RUSSELL MALONE & ROMERO LUBAMBO  
Special Guest: RODRIGO BOTTER MAIO «CHORO» TRIO

KONZERTS: Billettkasse Tonhalle, 01 206 3434  
EINZELKARTEN: Ticketcorner, 0900 800 800 (CHF 1.19/min)  
PROGRAMMSTÄLTER: All Blues Konzert GmbH  
Zusammenarbeit mit Tonhalle-Gesellschaft Zürich  
Programmbestellungen: Tel. 052 214 0214; info@allblues.ch

HOTEL  
BLANISCHOF

recitals  
jazz

jazz classics

Fr 21.10.05, 19.30, KKL Luzern, Konzertsaal

DAVE HOLLAND QUINTET

Fr 28.10.05, 20.00, Tonhalle St. Gallen

BRAD MEHLDAU TRIO

Mi 2.11.05, 20.00, Kaufleuten Zürich

VIENNA ART ORCHESTRA

Fr 4.11.05, 19.30, KKL Luzern, Konzertsaal

THE MANHATTAN TRANSFER

Sa 12.11.05, 19.30, KKL Luzern, Konzertsaal

So 13.11.05, 18.00, Grossmünster Zürich

JAN GARBAREK  
& THE HILLIARD ENSEMBLE

Do 8.12.05, 20.00, Theater im National Bern

So 11.12.05, 19.00, Stadtcasino Basel

THE DAVE BRUBECK QUARTET

... AND MORE!

Sa 15.10.05, 20.00, Kaufleuten Zürich

LIZZ WRIGHT

Fr 21.10.05, 20.00, Kaufleuten Zürich

AMADOU & MARIAM

Sa 22.10.05, 20.00, Volkshaus Zürich

MACEO PARKER

Di 25.10.05, 20.00, Kaufleuten Zürich

JARABE DE PALO

Mi 26.10.05, 20.00, Kongresshaus Zürich

BUENA VISTA SOCIAL CLUB™ PRESENTS:  
IBRAHIM FERRER

Do 27.10.05, 20.00, Kaufleuten Zürich

TIKEN JAH FAKOLY

So 6.11.05, 20.00, Kongresshaus Zürich

MERCEDES SOSA

Mo 7.11.05, 20.00, Kongresshaus Zürich

CHUCK BERRY

CREDIT  
SUISSE

SAAR

tag 19

VORVERKAUF: Tel. 0900 800 800 (CHF 1.19/min)  
alle Ticketcorner, Manor, SBB • www.ticketcorner.com



**KNUTWILER**

Das leichte Getränk für starke Leute.

**NEU!**

**REDLINE**  
ZITRONENMELISSE-HIMBEER

**WHITELINE**  
HOLUNDERBLÜTEN-TRAUBEN

**YELLOWLINE**  
TANNENSCHÖSSLIG-APFEL

LINE-kalorienarme KNUTWILER Getränke-Linie leicht fruchtig bekömmlich

**SPECIALLY FOR YOU**

www.knutwiler.ch

•Jazz Clan Willisau

## Eine Zukunft für das Jazz Festival Willisau

# jazzclan

Der Jazz Clan Willisau, der Verein zur Förderung von Jazz in Willisau, hat massgeblich dazu beigetragen, dass das Festival 2005 stattfinden kann. Noch ist die Zukunft des Jazz Festivals Willisau nicht gesichert. Der Jazz Clan will mithelfen, dessen weiteres Bestehen zu sichern.

### •Auch du kannst mithelfen•

Mit 500 Franken pro Jahr bist du im Jazz Clan dabei. Als Dankeschön produziert der Verein für seine Mitglieder exklusive CDs von Willisauer Konzertmitschnitten. Oder er lädt sie zu Jazzfesten ein. Das grösste Dankeschön ist allerdings das Weiterbestehen des Festivals. Wir Fans haben es in der Hand.

### •Machst du mit•

Untenstehenden Coupon ausfüllen und einsenden oder faxen. Oder einfach eine E-Mail senden. Danke für dein Mitmachen.



## TRÄUMEN

## ENTDECKEN

## GENIESSEN

Die Mitarbeiterinnen des regionalen Verkehrsbüros an der Hauptgasse 10 in 6130 Willisau freuen sich auf Ihre Anfrage. Sie geben gerne Auskunft und helfen weiter.

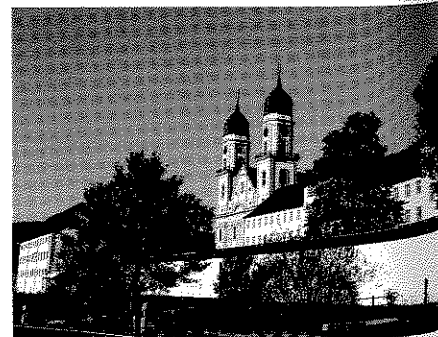
Tel +41 (0)41 970 26 66 Fax +41 (0)41 970 06 66  
www.willisau-tourismus.ch info@willisau-tourismus.ch

**REGION  
WILLISAU**

**REGIONALES  
VERKEHRSBÜRO  
WILLISAU**

Ob ein Rundgang mit Kirchturmbesteigung im mittelalterlichen Städtchen Willisau, eine Besichtigung des weltberühmten Chorgestühls in der Barockkirche St. Urban, eine Führung durch den Dorfkern von Luthern, ein Halt im Wasserschloss Wyher oder ein Einblick in die Welt unserer Vorfahren im Museum Ronmühle in Schötz, die Region Willisau bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten und Sehenswürdigkeiten.

In unseren Wäldern entdecken Sie auf einer Führung mit dem Förster keine Dinosaurier, aber Baumriesen, kleine Käfer mit grosser Wirkung, die Wunderwelt Napf. Im Naturlehrgebiet Buchwald finden Sie ein Paradies für Frösche und viele andere Lebewesen. Im Wauwilermoos begegnen Sie einer Vielzahl von Vögeln und Pflanzen. Überall in der Region Willisau finden Sie Ruhe und Erholung in einer intakten Umwelt.



Jazz Clan Willisau  
Postfach 3171  
6130 Willisau  
jazzclanwillisau@bluewin.ch

Josef Zihlmann, Willisau, Präsident  
Jürg Kälin, Zell, Vizepräsident  
Gabriela Schönenberger, Willisau, Kassierin  
Fredy Moor, Arburg, Aktuar

.....  
• Anmeldung  
• Ich trete dem Jazz Clan Willisau bei:

.....  
Name .....

.....  
Adresse .....

.....  
PLZ/Ort .....

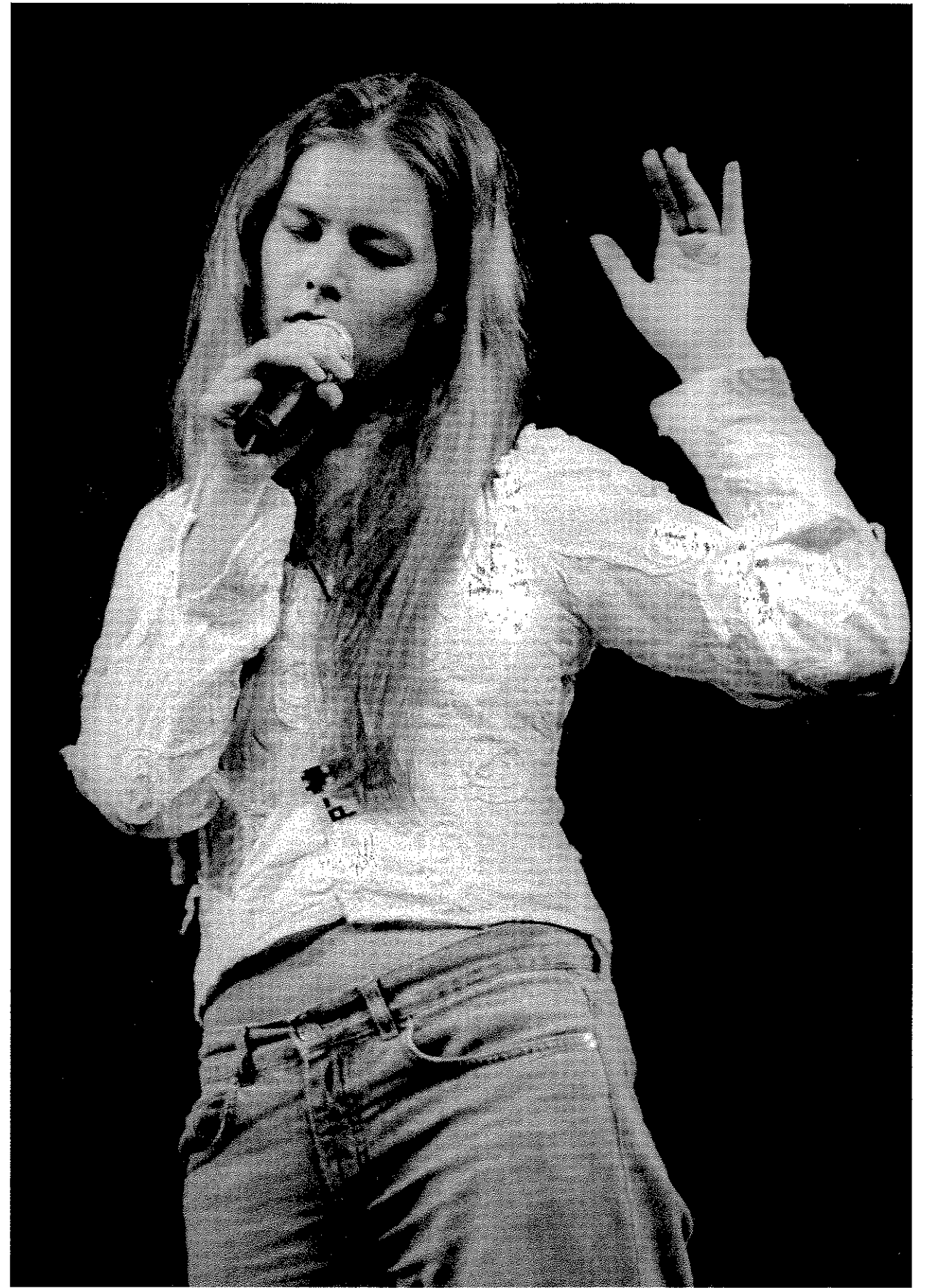
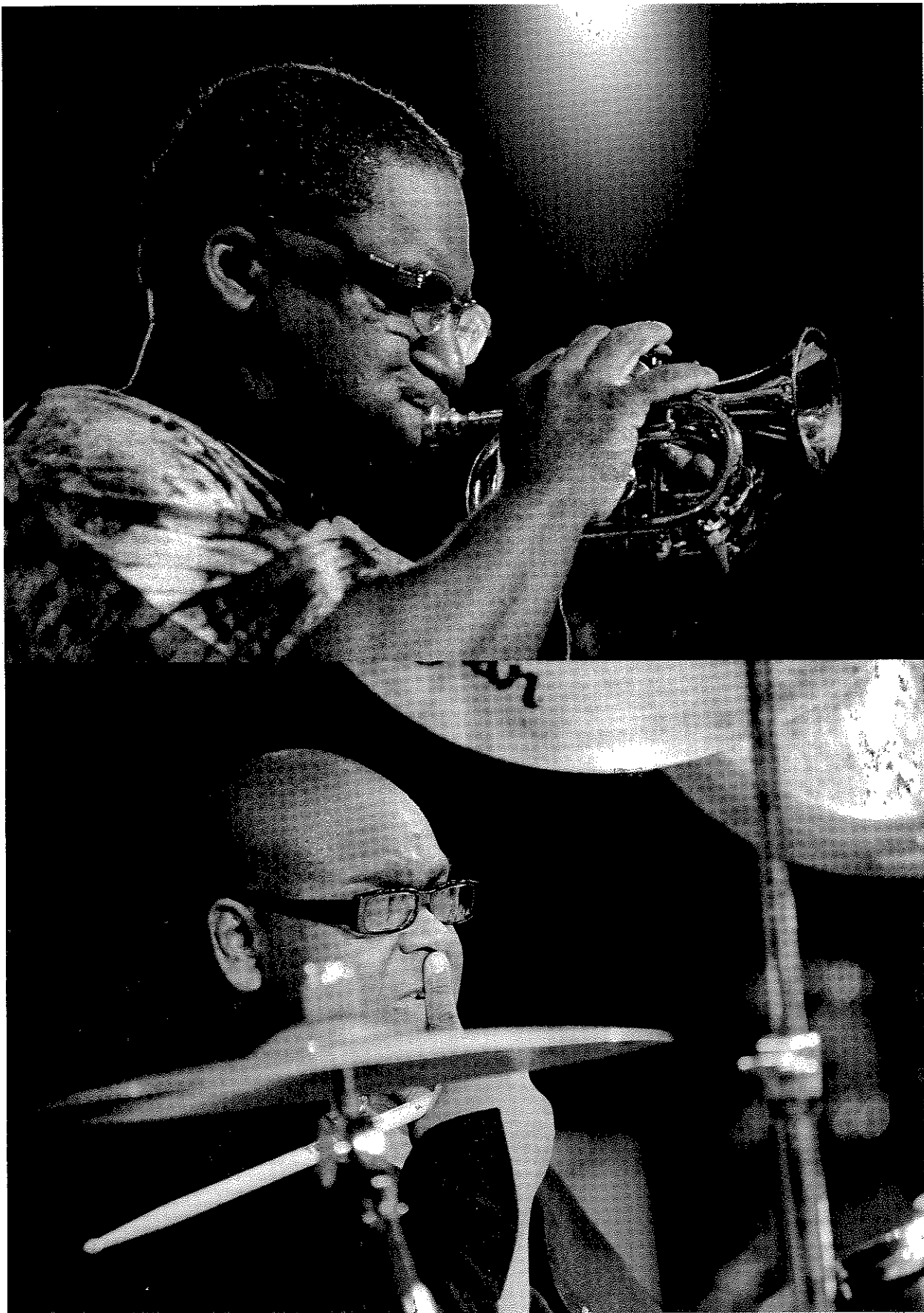
.....  
Einsenden an:  
Jazz Clan Willisau, Postfach 3171, 6130 Willisau  
.....

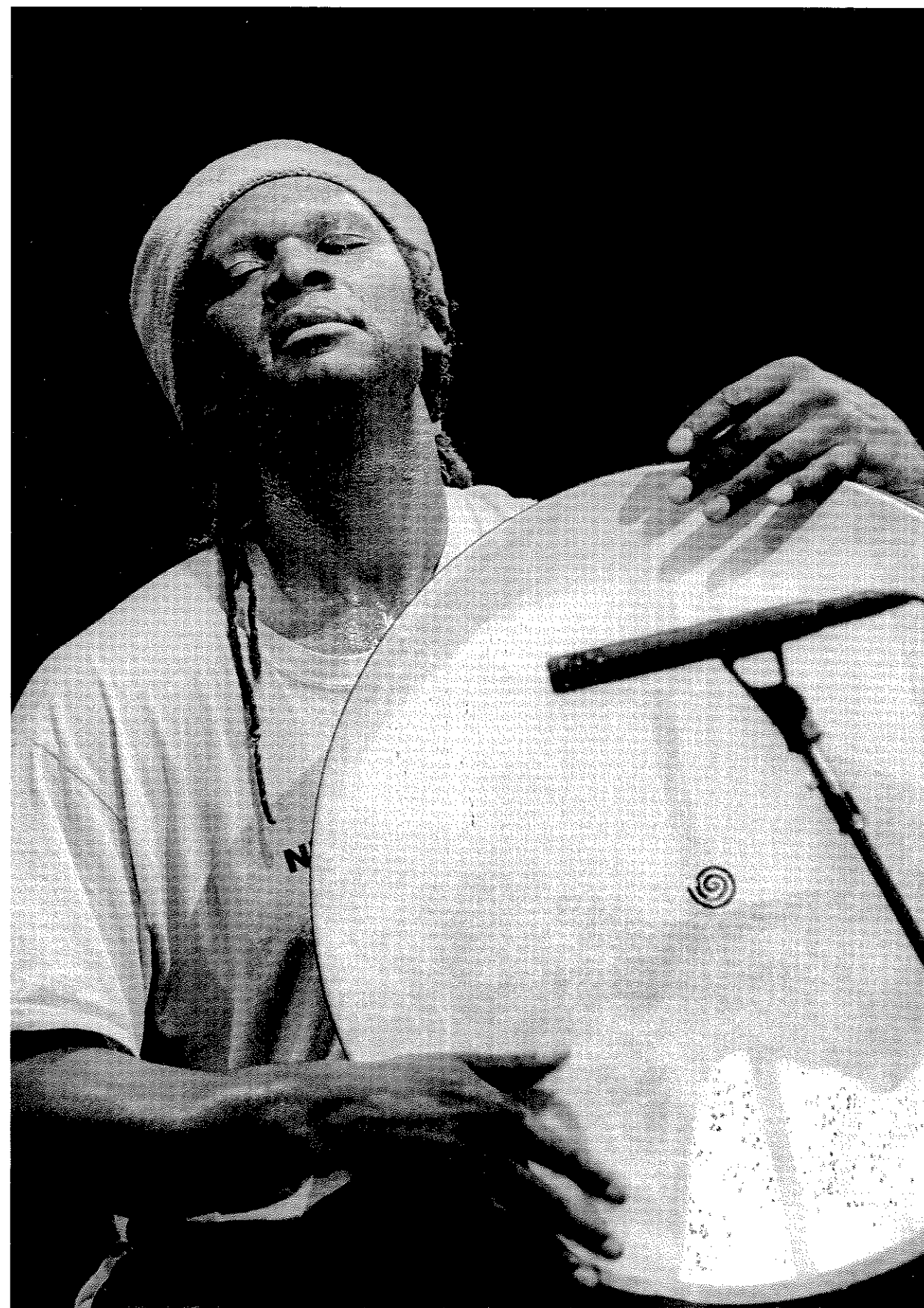
## Rückblick auf das Festival 2004



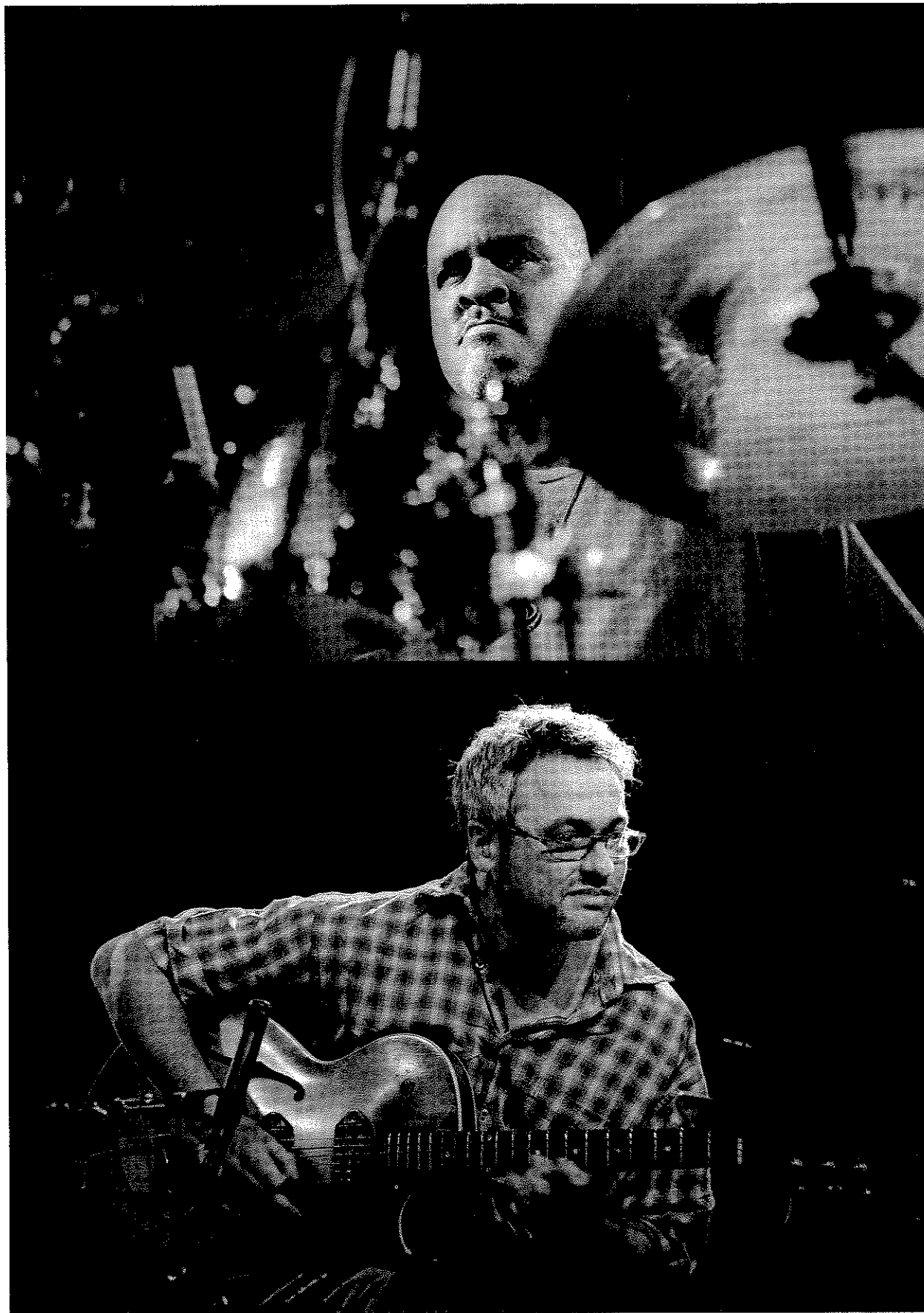
















## Konzerte 2004-2005

15. Oktober 2004

UNDERKARL

Nils Wogram • tb

Lörmisch Lehmann • sax

Frank Wingold • g

Sebastian Gramss • b

Dirk Peter Kölsch

27. November 2004

DOPPELMÖPPEL

Konrad Bauer • tb

Johannes Bauer • tb

Uwe Kropinski • g

Helmut Joe Sachse • g

28. Januar 2005

TREVOR WATTS-JAMIE HARRIS

Trevor Watts • as, ss

Jamie Harris • perc

26. Februar 2005

TIM BERNE ACOUSTIC HARD CELL

Tim Berne • as

Craig Taborn • p

Tom Rainey • dr

18. März 2005

JOEY BARON KILLER JOEY

Joey Baron • dr

Steve Cardenas • g

Brad Shepik • g

Tony Scherr • b

23. April 2005

KÖLNER SAXOPHON MAFIA

Oger Hanschel • ss, as, fl

Wollie Kaiser • ss, ts, bcl, fl

Steffen Schorn • bs, ebcl, bfl

Cludius Valk • cl, ts



T-Shirts

Kunstbilder

Displays

Plakate

Posters

Kleber

**Eindruck  
Ausdruck**

**BÖSCH Siebdruck AG**

Stans / Luzern 041 - 610 71 71



Aus gesunden reifen Äpfeln stellen wir ihn her, den

# Willisauer Apfelwein Spezial

Getrunken wird er in der ganzen Schweiz.

Qualitativ gehört er zu den edelsten Säften, die man überhaupt trinken kann.

Auslieferung direkt ab Mosterei oder über den Fachhandel.

**Zanger Mosterei**  
Menzbergstrasse  
6130 Willisau

Tel. 041-970 12 76

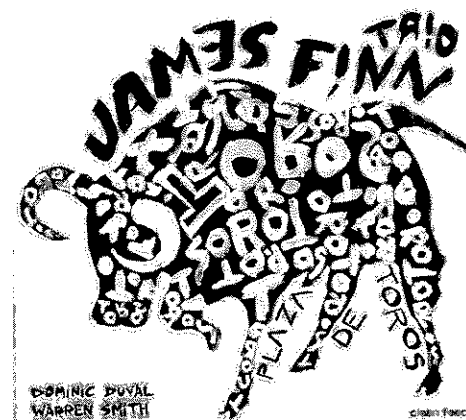


**PLAINIS  
PHARE**

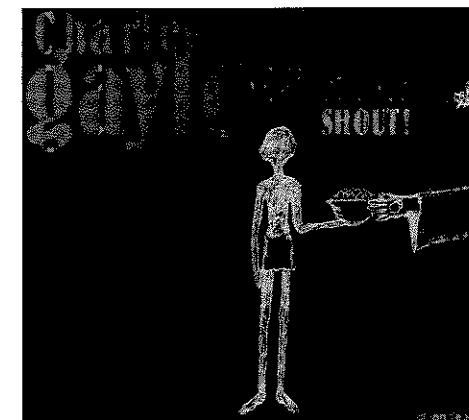
PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphere.ch

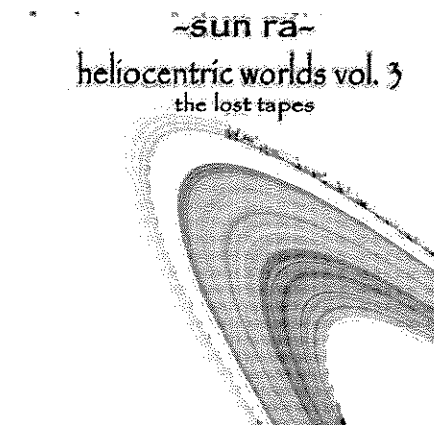
## NOUVEAUTES / NEUHEITEN



JAMES FINN TRIO WITH DOMINIC DUVAL /  
W. SMITH  
Plaza De Toros  
CF 034



CHARLES GAYLE / SIRONE / GERALD CLEAVER  
Shout  
CF 033

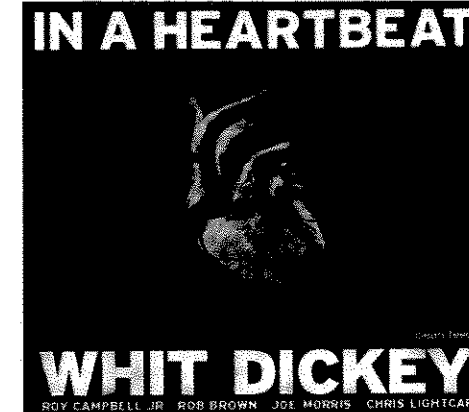


SUN RA  
Heliocentric worlds vol. 3  
The Lost Tapes  
ESP 4002

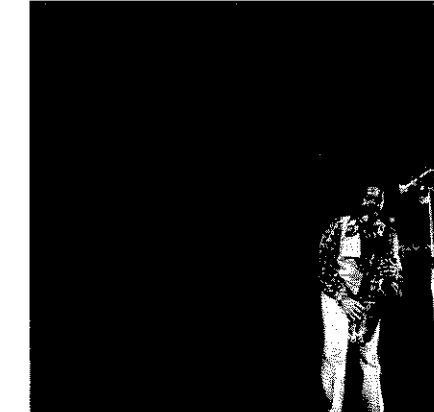


**idle wild**  
OLIVER LAKE KEN TILLMAN MICHAEL L. A. JACOBSON

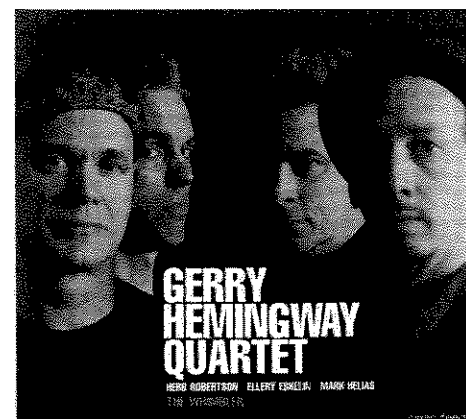
DENNIS GONZALEZ'S SPIRIT MERIDIAN  
FEAT. OLIVER LAKE  
Idle Wild  
CF 0.5



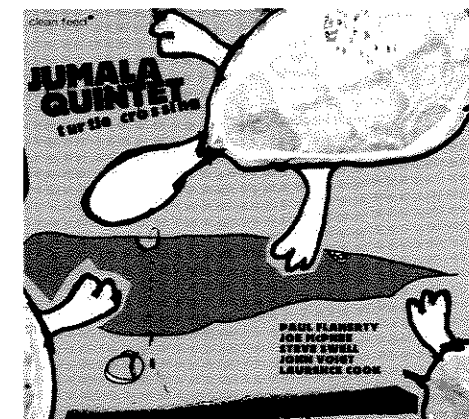
WHIT DICKEY WITH ROY CAMPBELL / ROB  
BROWN / JOE MORRIS / CHRIS LIGHTCAP  
In A Heartbreak  
CF 037



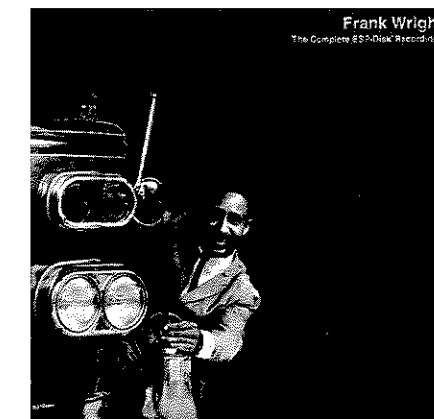
ALBERT AYLER QUARTET  
Live At The Riviera At The Maeght Foundation  
ESP 4001



GERRY HEMINGWAY QUARTET WITH HERB ROBERTSON /  
ELLERY ESKELIN / MARK HELIAS  
The Whimbler  
CF 040



JUMALA QUINTET WITH JOE MCPHEE /  
P. FLAHERTY / S. SWELL / J. VOIGT / L. COOK  
Turtle Crossing  
CF 038



FRANK WRIGHT  
The Complete ESP-Disk' Recordings  
ESP 4007 (2 CDs)



**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

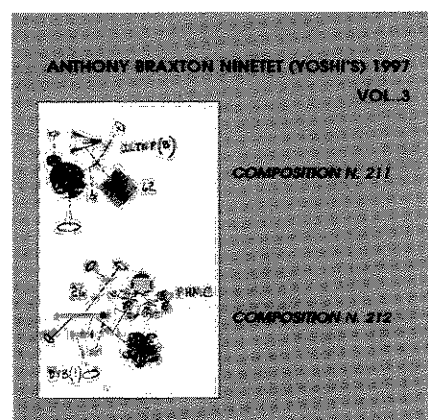
TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphare.ch



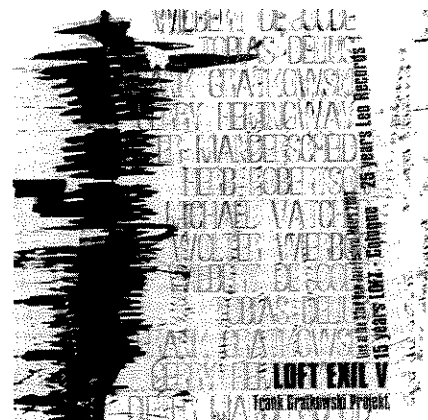
**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphare.ch

## NOUVEAUTES / NEUHEITEN



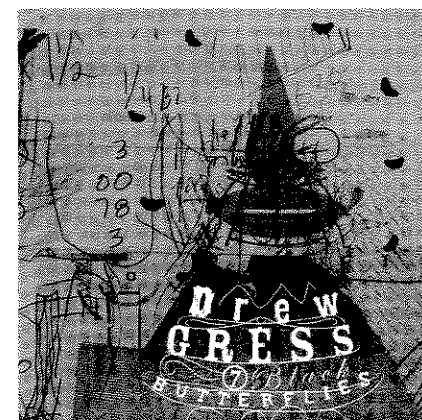
ANTHONY BRAXTON  
Ninetet (Yoshi's) 1997 vol.3  
LR 420/421



FRANK GRATKOWSKI PROJECT  
Loft Exile V  
LR 410/411



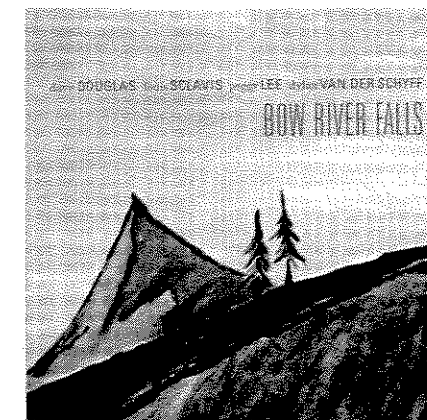
STEVE LACY / JOËLLE LÉANDRE  
One More Time  
LR 422



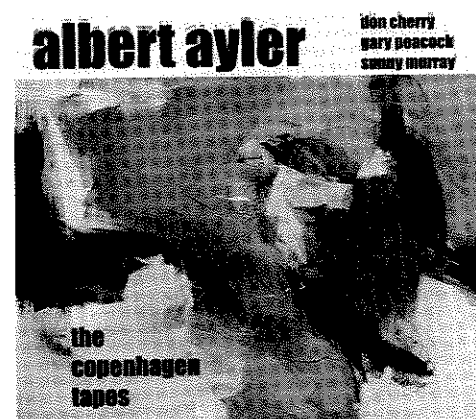
DREW GRESS QUINTET WITH TIM BERNE /  
TOM RAINEY / CRAIG TABORN / R. ALESSI  
7 Black Butterflies  
PREM 90767



DAVE DOUGLAS  
Mountain Passages  
GRE-01



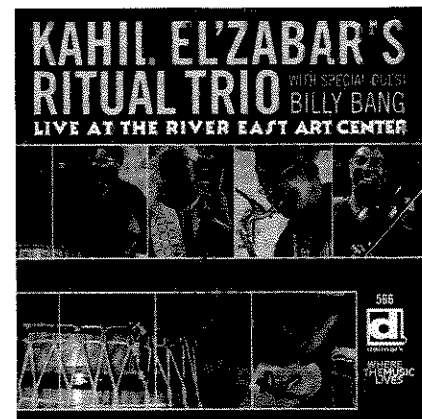
DAVE DOUGLAS / LOUIS SCLAVIS / PEGGY  
LEE / VAN DER SCHYFF  
Bow River Falls  
PREM 90765



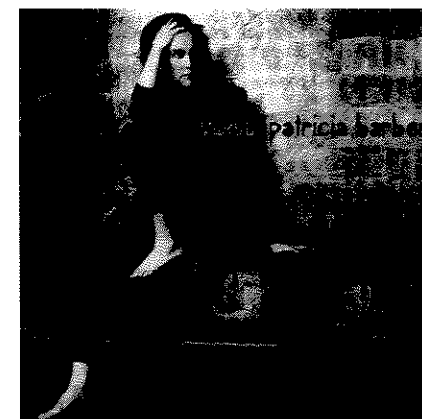
ALBERT AYLER QUARTET WITH D. CHERRY /  
G. PEACOCK / S. MURRAY  
The Copenhagen Tapes  
AYLCD 033



RASHIED ALI & ARTHUR RHAMES  
Live At Willisau 1981  
Remember Trane and Bird  
AYLCD 50/51



KAHIL EL'ZABAR'S RITUAL TRIO FEAT.  
B. BANG  
Live At The River East Art Center  
DE 566



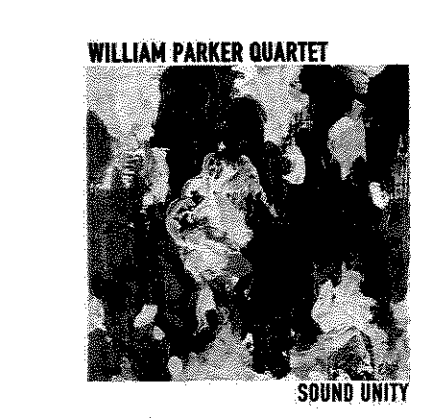
PATRICIA BARBER  
Verse  
PREM 90764



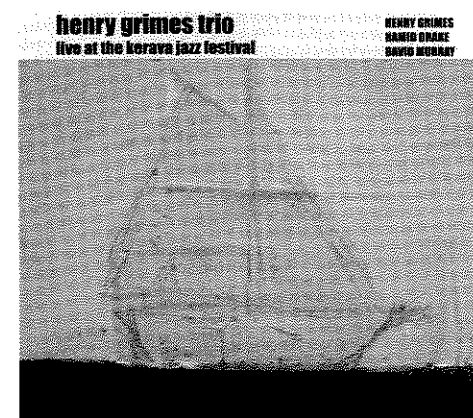
VON FREEMAN  
The Great Divide  
PREM 90759



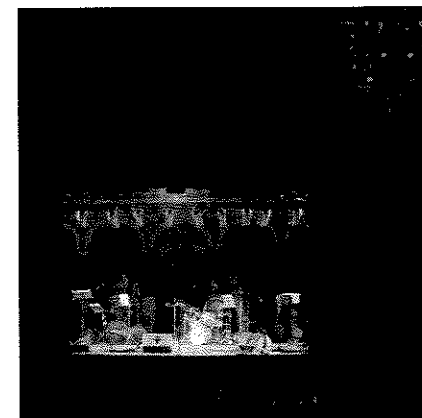
MINA AGOSSI  
Zaboum !!  
CCD 79800



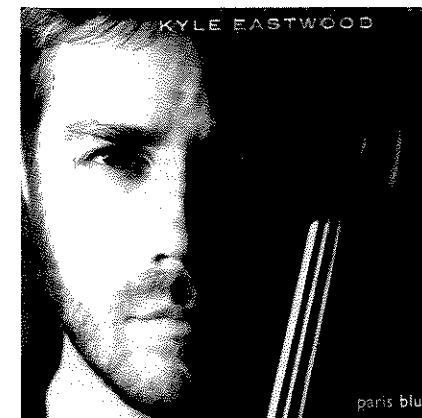
WILLIAM PARKER QUARTET  
Sound Unity  
AUM 034



HENRY GRIMES TRIO WITH HAMID DRAKE / DAVID  
MURRAY  
Live At The Kerava Jazz Festival  
AYLCD 028



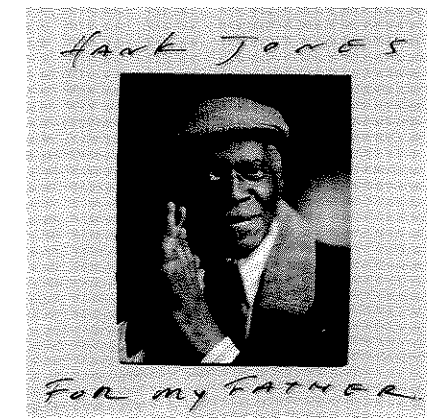
ENRICO FAZIO 7TET  
Live In Milano - Villa Litta  
LR 424



KYLE EASTWOOD  
Paris Blue  
CCD 79789



BILLY BANG WITH H. THREADGILL / B. MORRIS  
/ J. HICKS AND VIETNAMESE MUSICIANS  
Vietnam Reflections  
JUST 212



HANK JONES TRIO  
For My Father  
JUST 209





**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

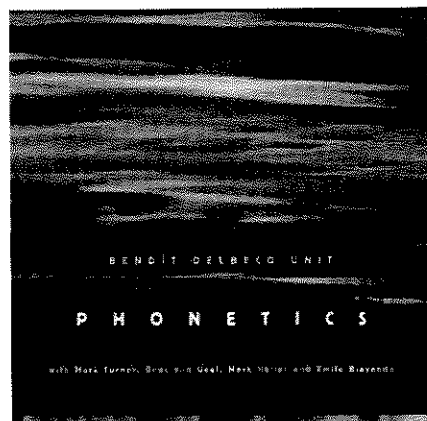
TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphere.ch



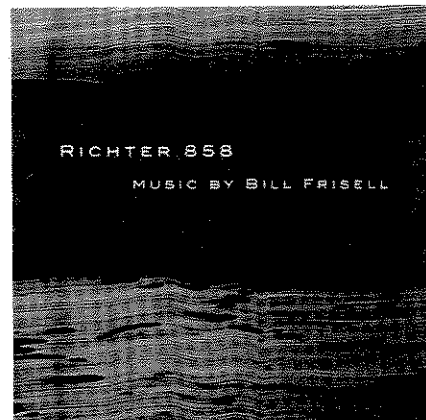
**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphere.ch

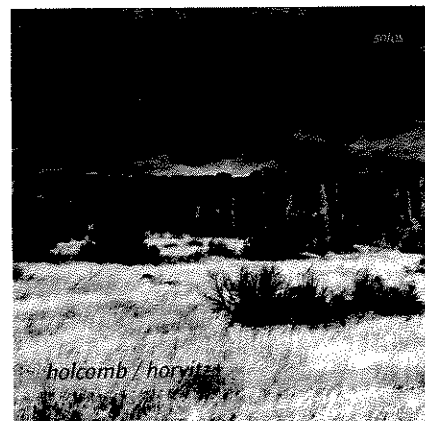
## NOUVEAUTES / NEUHEITEN



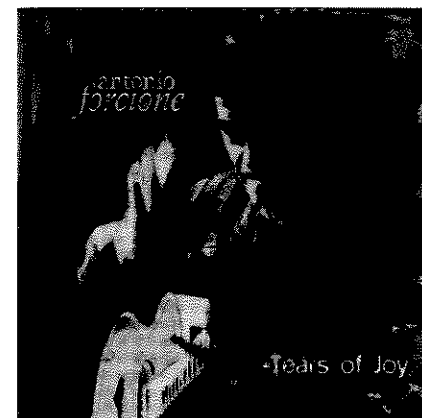
**BENOIT DELBECQ UNIT**  
Phonetics  
SGL 1552



**MUSIC BY BILL FRISSELL**  
Richter 858  
SGL 1551



**HOLCOMB / HORVITZ**  
Solos  
SGL 1550



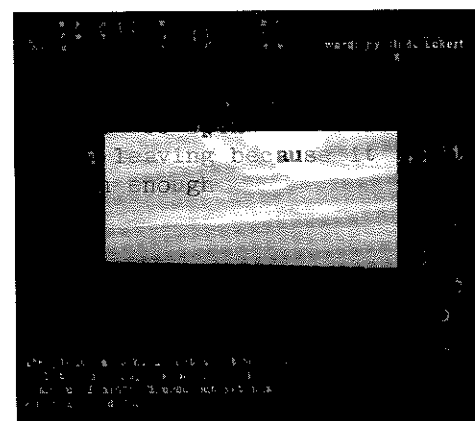
**ANTONIO FORCIONE QUARTET**  
Tears of Joy  
Naim 087



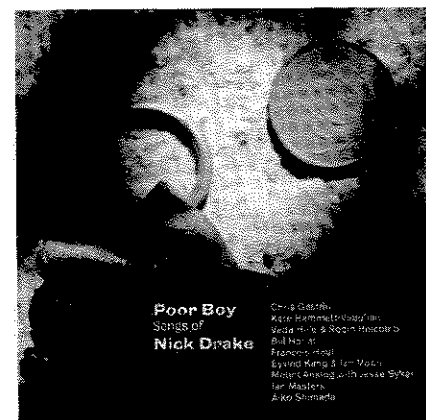
**JUAN CARLOS CACERES / M. RUSSILLO /  
C. BUSCHINI / D. BINELLI**  
Tango Negro Trio  
FY 8092



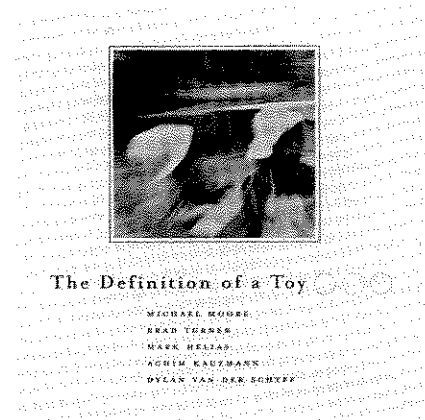
**AM KETENES GYPSYSWING**  
La Poupée  
DJ 558



**JERRY GRANELLI**  
Sandhills Reunion  
SGL 1553



**POOR BOY**  
Songs of Nick Drake  
SGL 4202



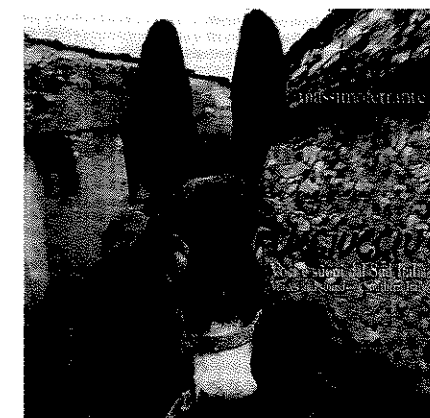
**DYLAN VAN DER SCHYFF WITH B. TURNER /  
M. MOORE / M. HELIAS / A. KAUFMANN**  
The Definition of a Toy  
SGL 1554-2



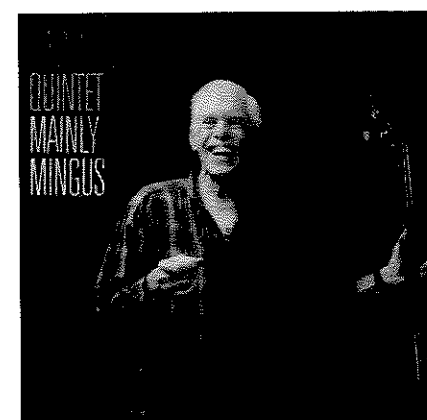
**TENORES DE BITTI**  
Polyfonia Sarda - Caminos De Pache  
FY 8088



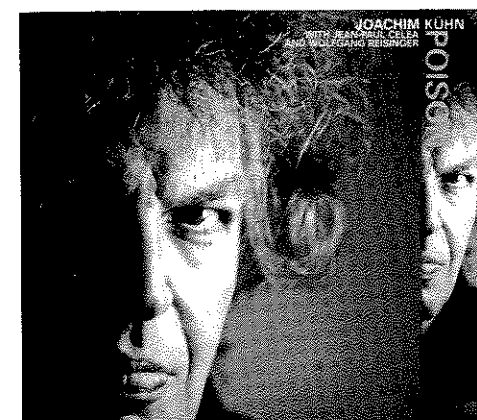
**RICCARDO TESI & BANDITALIANA**  
Lune  
FY 8089



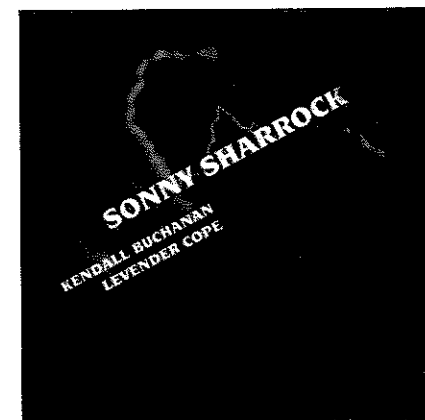
**MASSIMO FERRANTE**  
U Ciucci - Voices & Sounds of Southern Italy  
FY 8090



**DAVE YOUNG QUINTET**  
Mainly Mingus  
JJR 8512



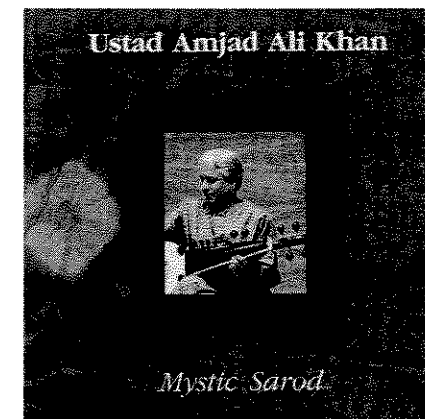
**JOACHIM KÜHN WITH JEAN-PAUL CELEA AND  
WOLFGANG REISINGER**  
Poison  
IOR 77071



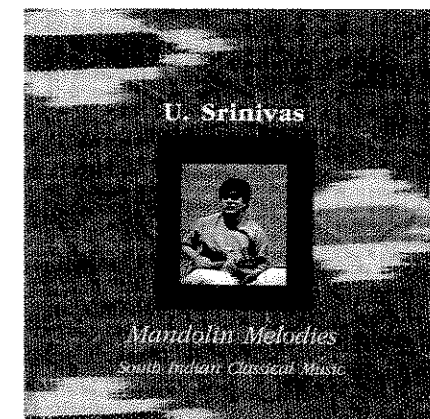
**SONNY SHARROCK TRIO**  
Dance With Me Montana  
Marge 20



**ANTONELLO PALIOTTI**  
La Montagna Fredda  
FY 8081



**USTAD AMJAD ALI KHAN**  
Mystic Sarod  
FY 8093



**U. SRINIVAS**  
Mandolin Melodies  
FY 8091



**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphare.ch



**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphare.ch

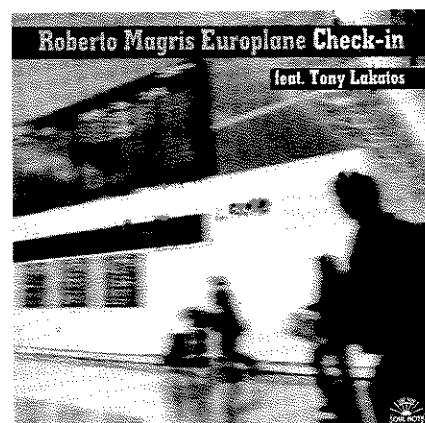
## NOUVEAUTES / NEUHEITEN



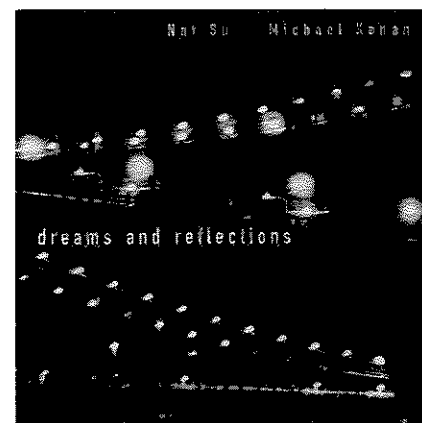
THE SOUND OF NEW-YORK JAZZ UNDERGROUND  
FSNT 200



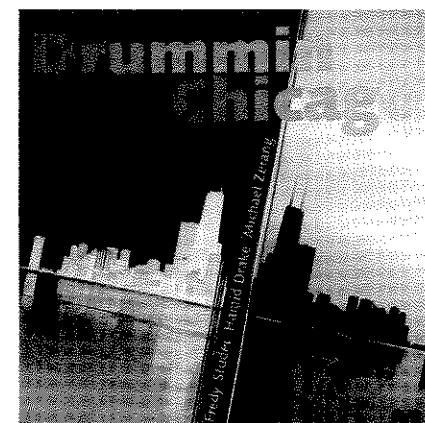
MAGMA  
K.A.  
Seventh A 34



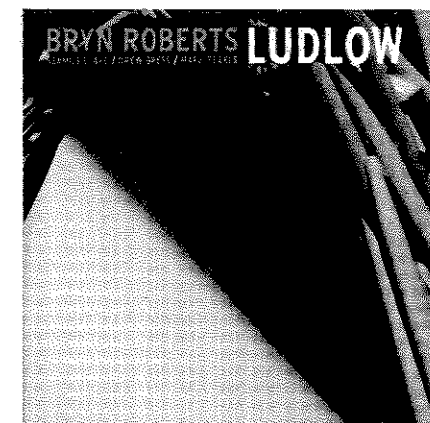
ROBERTO MAGRIS EUROPLANE  
FEAT. TONY LAKATOS  
Check-In  
SN 121325



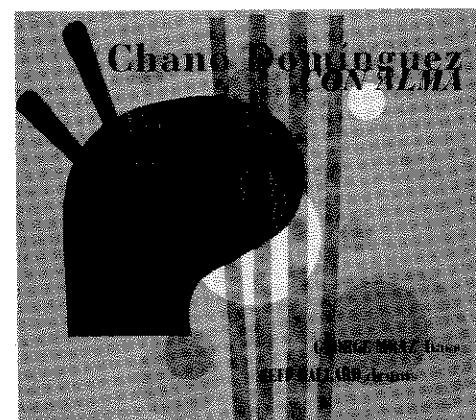
NAT SU / MICHAEL KANAN  
Dreams And Reflections  
FNST 225



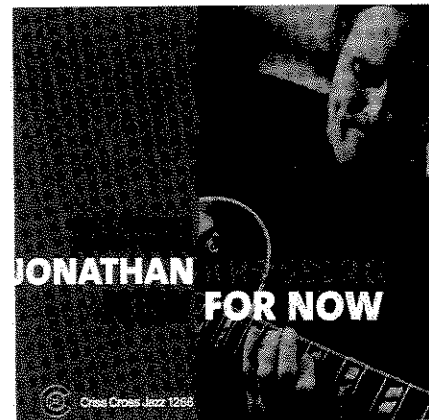
FREDY STUDER / HAMID DRAKE / MICHAEL  
ZERANG  
Drumming Chicago  
FMR 160-505



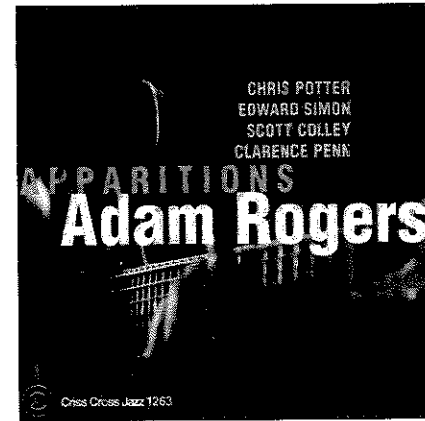
BRYN ROBERTS WITH S.BLAKE / D. GUESS /  
M. FERBER  
Ludlow  
FNST 212



CHANO DOMINGUEZ TRIO  
Con Alma  
Nuba 7787



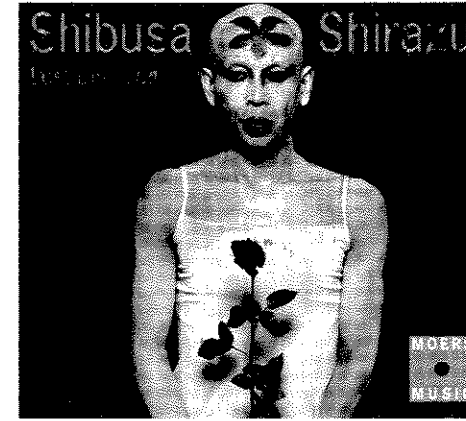
JONATHAN KREISBERG WITH GARY  
VERSACE / MARK FERBER  
New For Now  
Criss Cross 1266



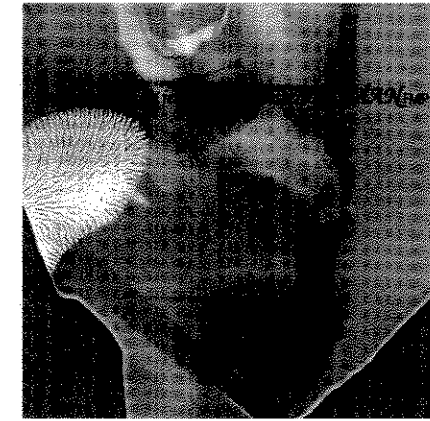
ADAM ROGERS WITH C. POTTER / E. SIMON /  
S. COLLEY / C. PENN  
Apparitions  
Criss Cross 1263



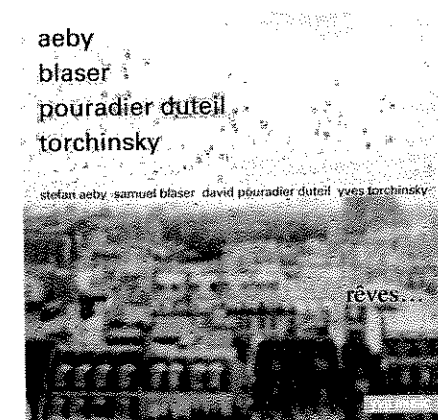
ANTHONY BRAXTON WITH DAVE DOUGLAS  
Six Standards (Quintet) 1996  
CDH 863



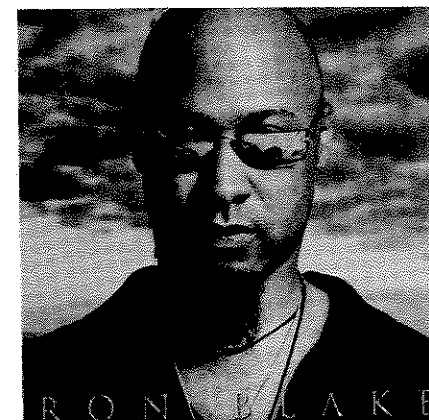
SHIBUSHA SHIRASU  
Lost Direction  
Moers 3016



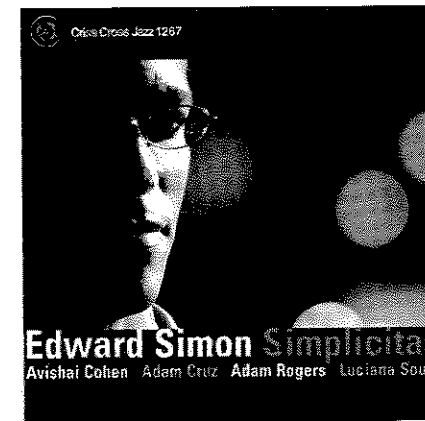
LOUIS SCLAVIS & JEAN-MARC MONTERA  
Roman  
FMP 127



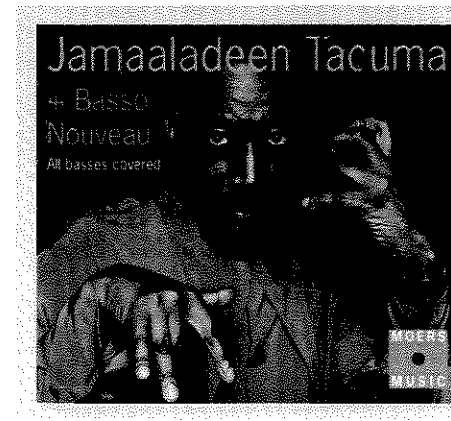
AEBY / BLASER / POURADIER DUTEIL /  
TORCHINSKY  
Rêves...  
YVP 3125



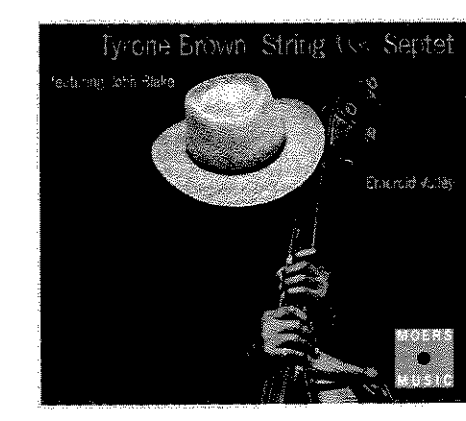
RON BLAKE  
Sonic Tonic  
Mac 1020



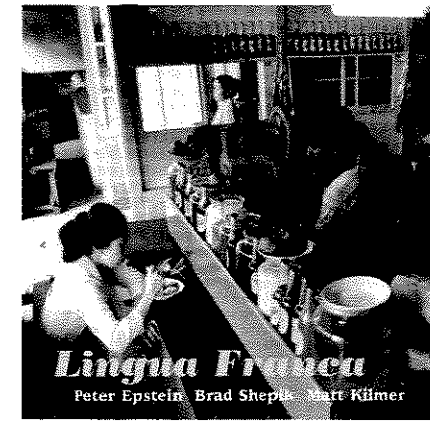
EDWARD SIMON WITH A. COHEN / A. CRUZ /  
A. ROGERS / L. SOUZA  
Simplicitas  
Criss Cross 1267



JAMAALADEEN TACUMA + BASSO NOUVEAU  
All Basses Covered  
Moers 3014



TYRONE BROWN STRING SEPTET  
FEAT. JOHN BLAKE  
Emerald Valley  
Moers 3018



PETER EPSTEIN / BRAD SHEPIK /  
MATT KILMER  
Lingua Franca  
SGL SA 1555





**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

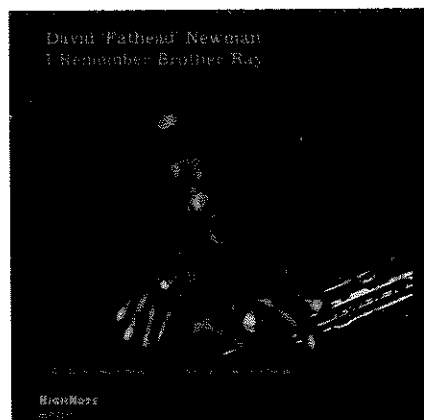
TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphare.ch



**PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

TEL. (41) 22 / 364 32 90  
(41) 22 / 364 33 39  
FAX. (41) 22 / 364 35 84  
info@plainisphare.ch

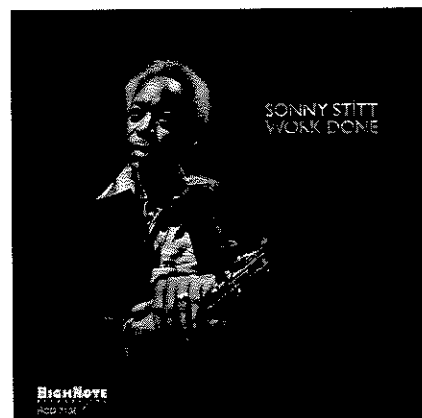
## NOUVEAUTES / NEUHEITEN



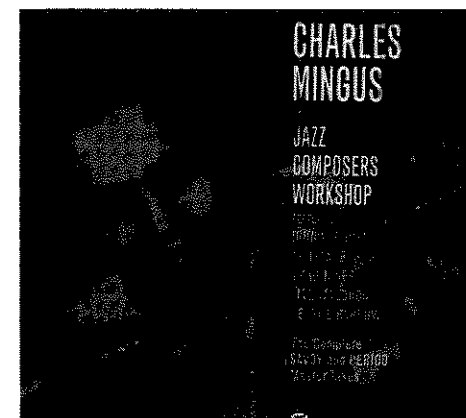
DAVID "FATHEAD" NEWMAN  
I Remember Brother Ray  
HCD 7135



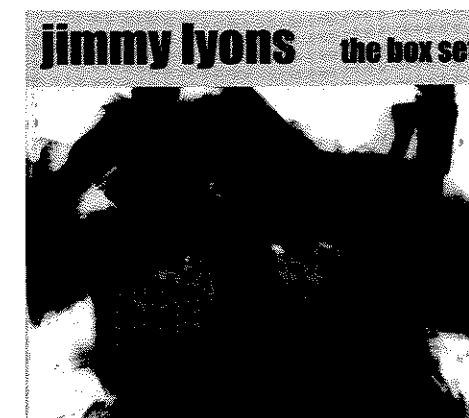
DIZZY GILLESPIE / CHARLIE PARKER  
Town Hall, New York City, June 22, 1945  
UPCD 27.51



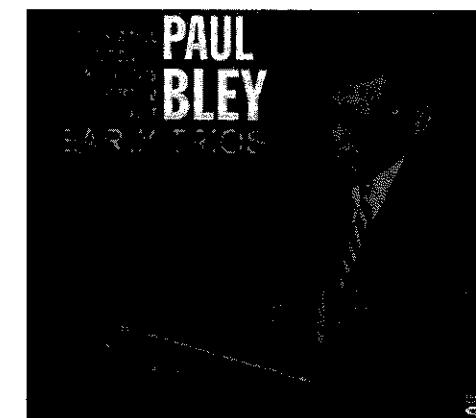
SONNY STITT  
Work Done  
HCD 7138



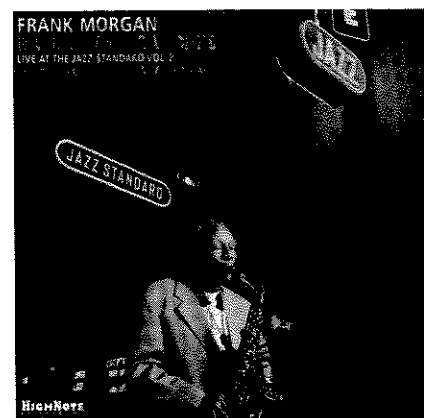
CHARLES MINGUS AND HIS JAZZ  
COMPOSERS WORKSHOP  
FSR 391



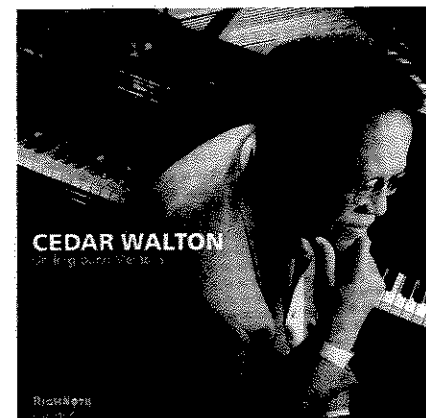
JIMMY LYONS  
The Box Set (5 cds box)  
AYLCD 036-040



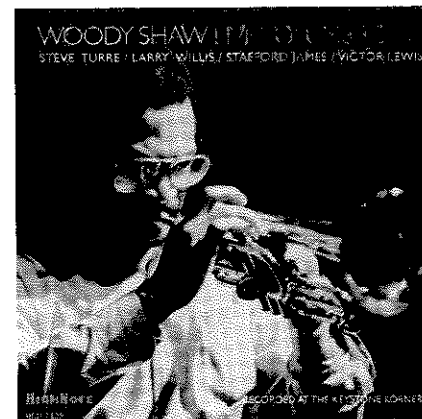
PAUL BLEY FEAT. CHARLES MINGUS / ART BLAKEY  
Early trios  
FSR 386



FRANK MORGAN  
Raising The Standard  
Live At The Jazz Standard Vol. 2  
HCD 7143

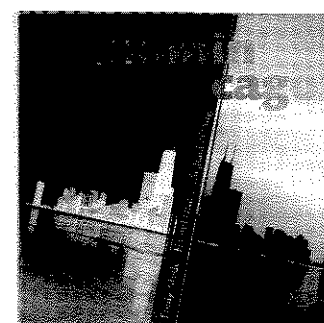


CEDAR WALTON  
Underground Memoirs  
HCD 7119



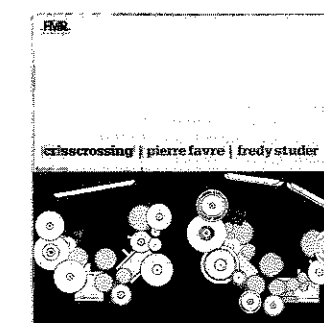
WOODY SHAW WITH S. TURRE / L. WILLIS /  
S. JAMES / V. LEWIS  
Live Volume Four

NEW RELEASE ON FMR-RECORDS  
„Drummin' Chicago“  
FREDY STUDER/HAMID DRAKE/MICHAEL ZERANG

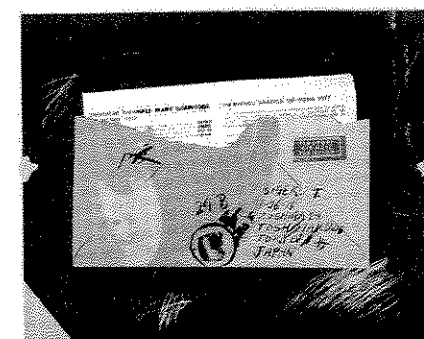


FMR CD 160-0505  
Recorded 2003 in Chicago

ALSO ON FMR-RECORDS  
„Crisscrossing“  
PIERRE FAVRE/FREDY STUDER



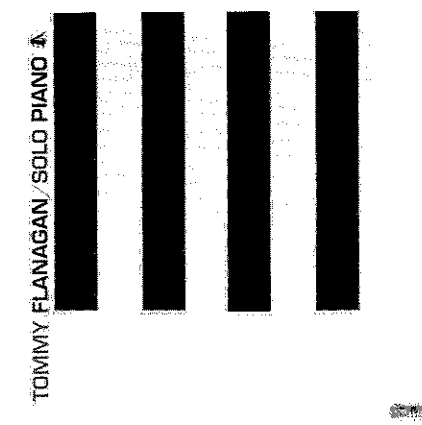
FMR CD 134-1103  
Recorded 2002 in Zürich



TOMMY FLANAGAN TRIO PLAYS THE MUSIC  
OF HAROLD ARLEN  
DIW 486



DUKE ELLINGTON  
The Piano Player  
ST 8399



TOMMY FLANAGAN  
Solo Piano - Zürich 1974  
ST 8387

Distributed by  **PLAINIS  
PHARE** PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
CH-1267 VICH

[www.fmr-records.com](http://www.fmr-records.com)

FMR Records

10 Baddow Road  
Chelmsford, Essex  
CM2 ODG United Kingdom

SWISS PRECISION FOR BETTER VISION

# Die führende Schweizer Augentagesklinik

Die Augentagesklinik Sursee hat sich auf allen Gebieten der  
Augenchirurgie einen ausgezeichneten Namen geschaffen.  
Nur hochqualifizierte Augenärzte betreuen Sie an unserer Klinik.



Augentagesklinik Sursee, Bahnhofstrasse 38b, CH-6210 Sursee  
Telefon +41 41 920 19 20, Telefax +41 41 920 40 19  
[www.augentagesklinik.com](http://www.augentagesklinik.com)

Die an der  
Augentagesklinik Sursee  
tätigen Augenärzte  
empfangen Sie gerne zu  
einer ausführlichen  
Beratung in ihrer Praxis.

BREMgarten:  
Dr. med. Anita Eggmann  
Telefon 056 631 46 36

GOLDAU:  
Dr. med.  
Christoph Kryenbühl  
Telefon 041 859 16 66

HOCHDORF:  
Dr. med. Kaspar Heldstab  
Telefon 041 914 70 80

LUZERN:  
Dr. med. Dietmar Thumm  
Telefon 041 226 30 10

SURSEE:  
Dr. med. Marco Bianchet  
Telefon 041 921 80 60

WILLISAU:  
Dr. med. Urs Thomann  
Telefon 041 970 02 02

ZUG:  
Dr. med. Beat Weber  
Telefon 041 727 50 90

## da hast du den salat!

die jazzabteilung ist im umbruch.  
wir zeigen dir, wohin die kabel führen.

FACHHOCHSCHULE  
ZENTRALSCHWEIZ

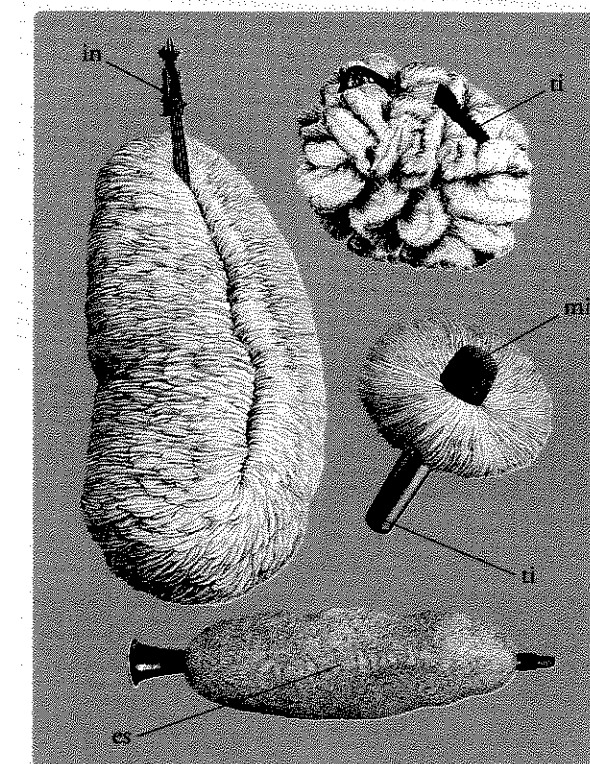
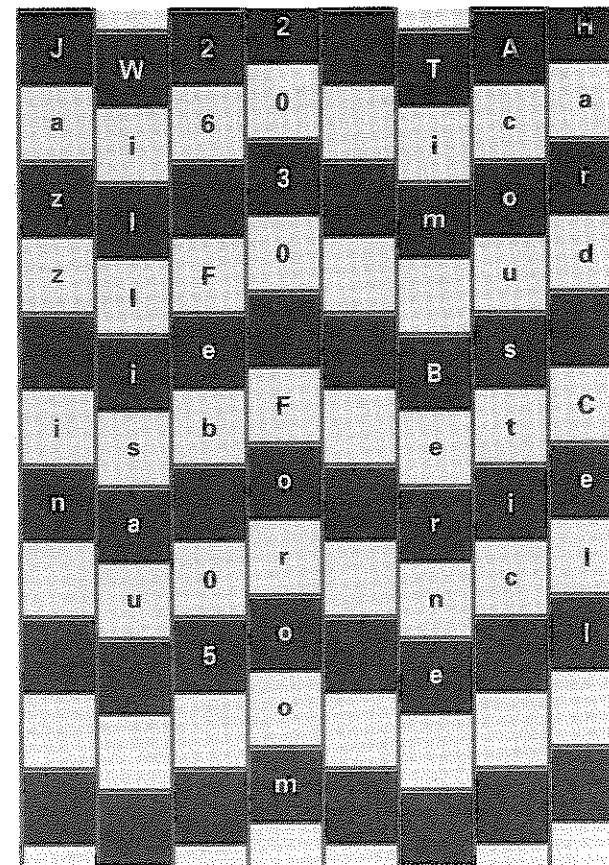
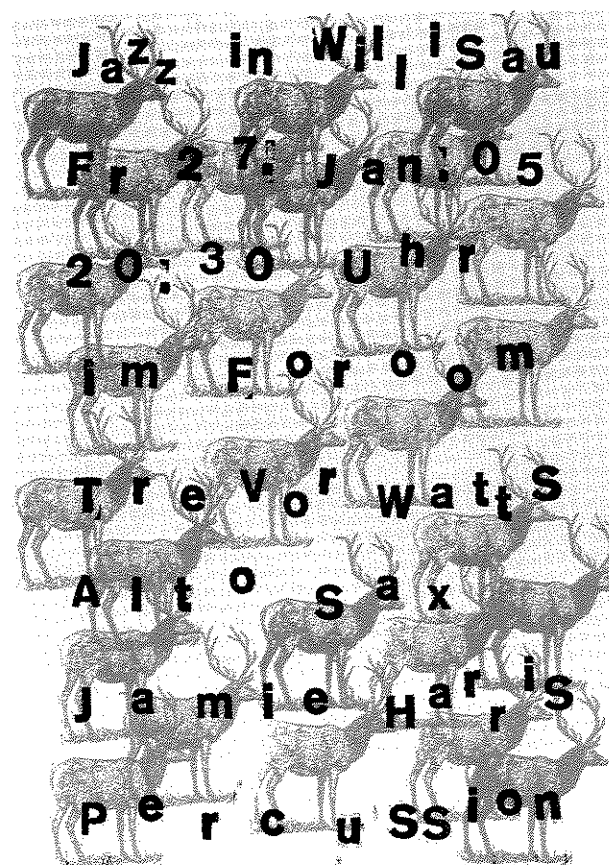
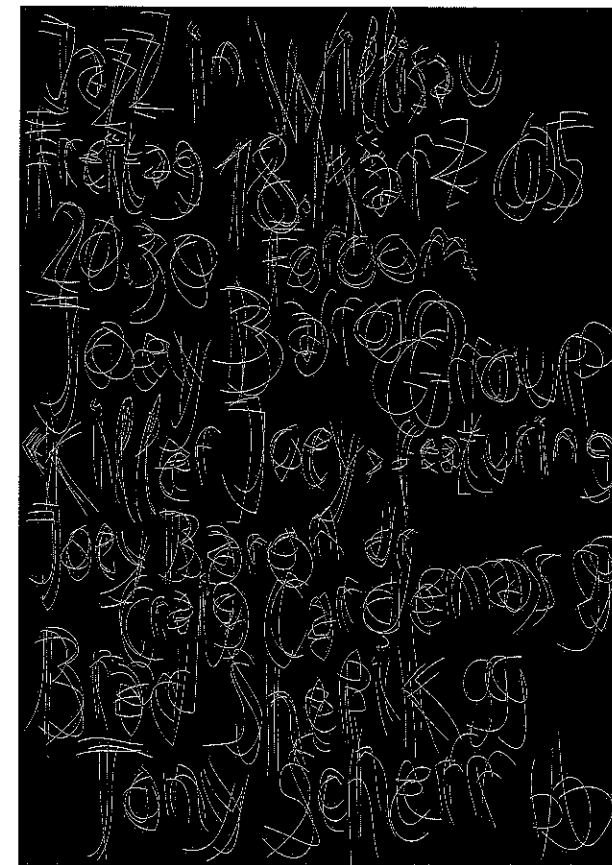
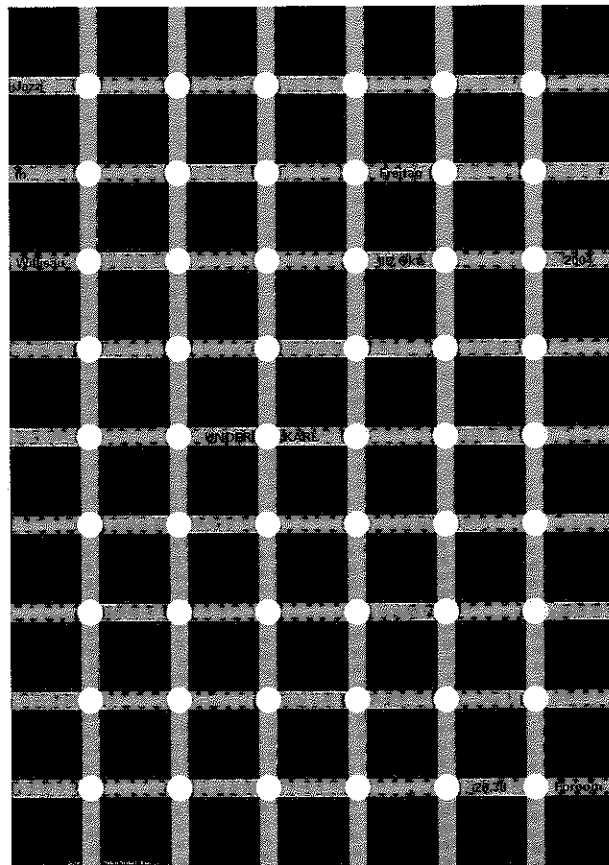
**MHS**

MUSIKHOCHSCHULE  
LUZERN  
Jazzabteilung

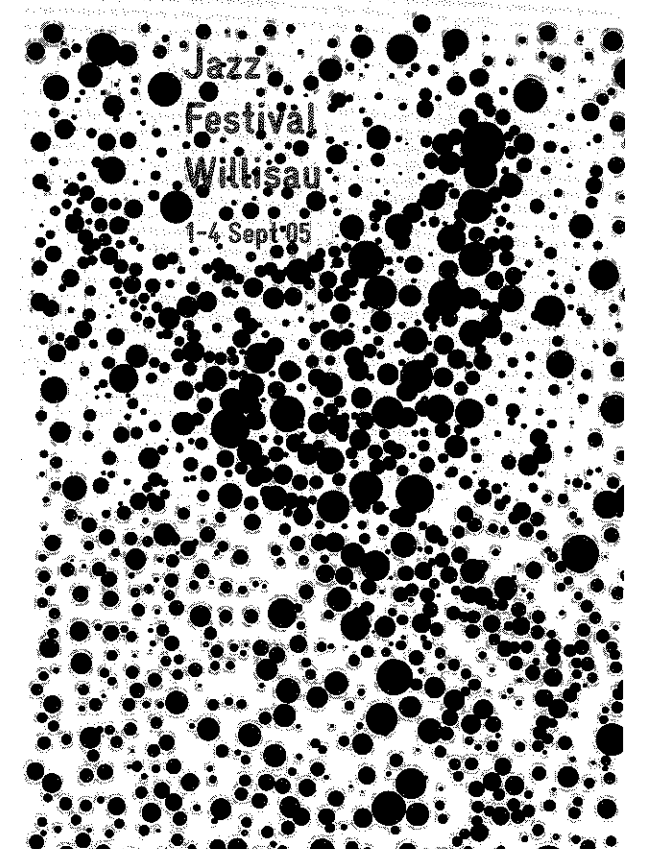
musikhochschule luzern, jazzabteilung, mariahilfgasse 2a, ch-6000 luzern  
phone: ++41-41-412 20 56, fax: ++41-41-412 20 57  
e-mail: fakultaet3@mhs.fhz.ch, www.jsl.ch, www.musikhochschule.ch



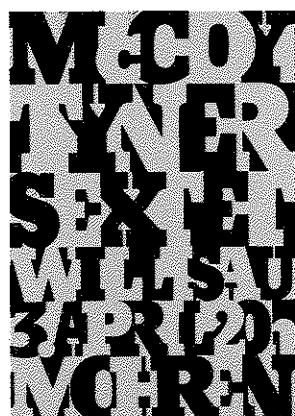
# Die Plakate 2004-2005



intimities- jazz festival willisau 2005 stadtmühle  
16. v. sept. 19.00 uhr crika sticky suicidal yodels  
22. v. sept. 12.00 uhr hans händler acc-d  
30. v. sept. 12.00 uhr jodie leandre b-voice



# Die Plakate zum Bestellen



20



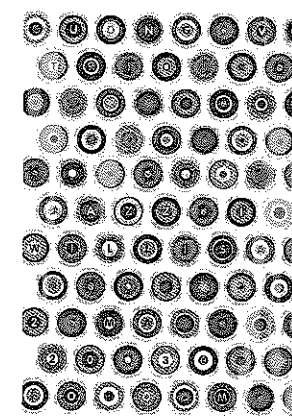
52



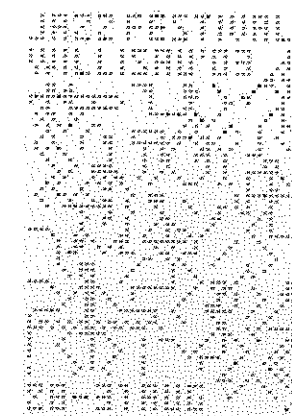
54



251



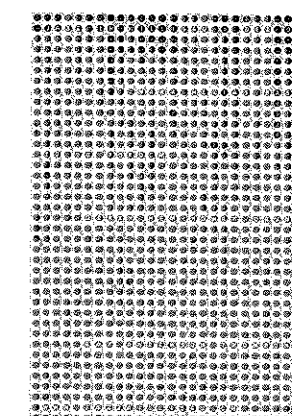
302



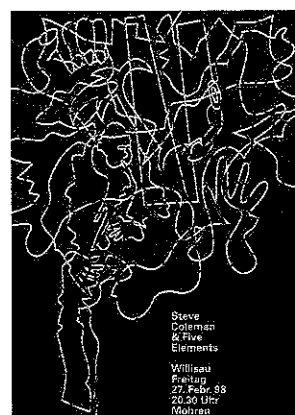
303



304



305



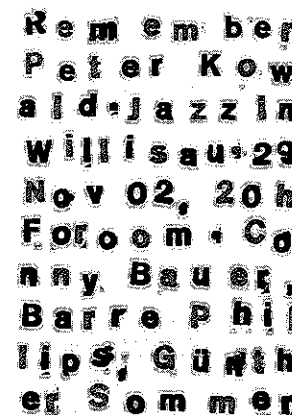
260



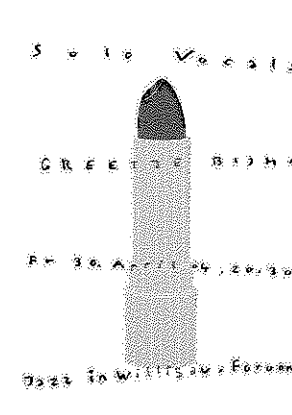
272



277



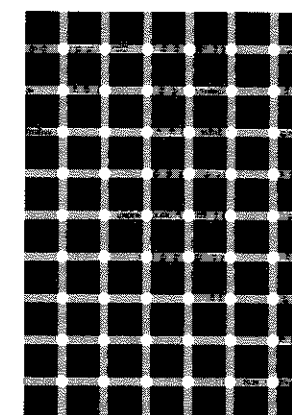
279



308



309



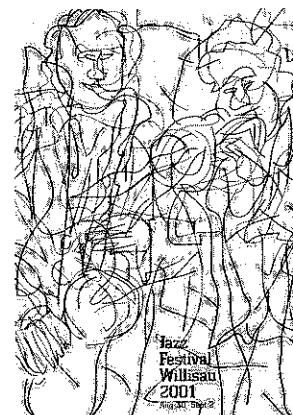
311



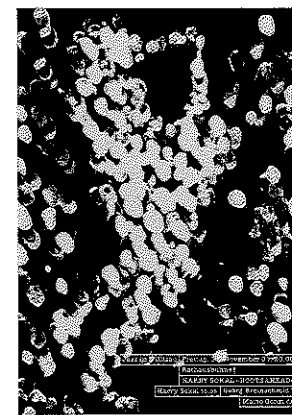
312



281



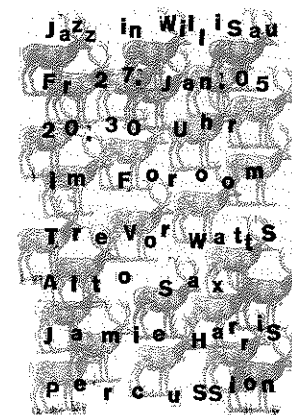
287



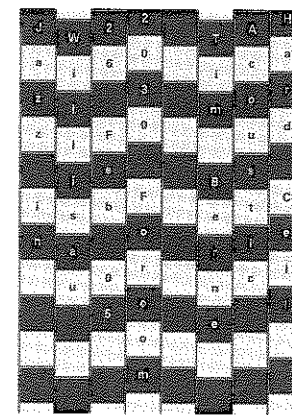
290



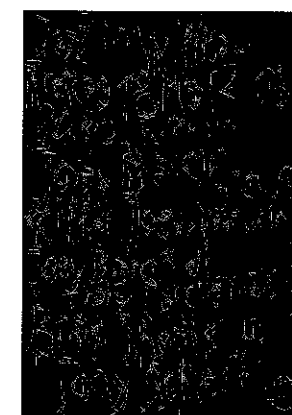
292



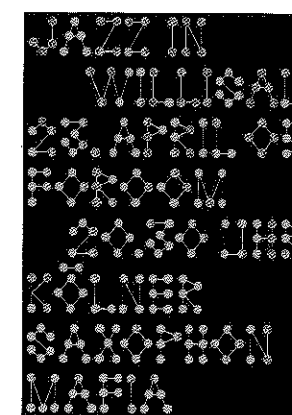
313



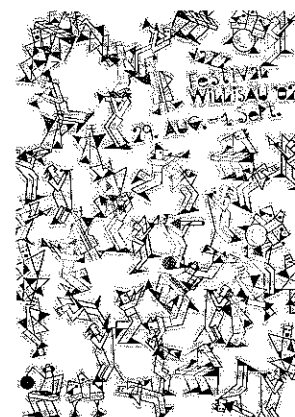
314



315



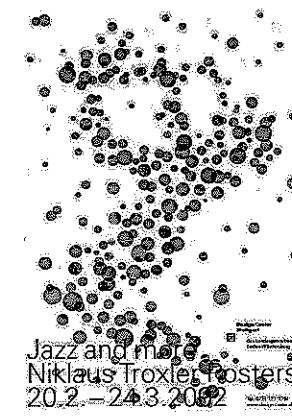
316



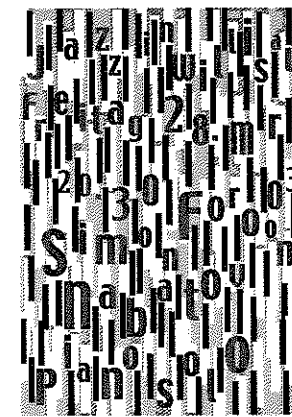
295



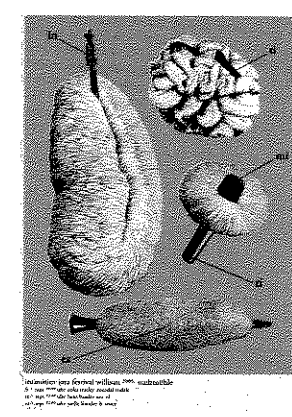
299



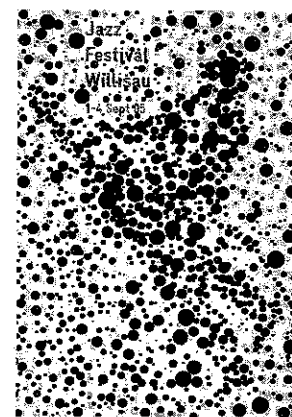
S1



301



IN3 (Annik Troxler)



317

Ich bestelle folgende Plakate (128 x 90.5 cm) zu Fr. 50.- plus Porto/Verpackung:

Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl
.....	.....	.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....	.....	.....

Name .....

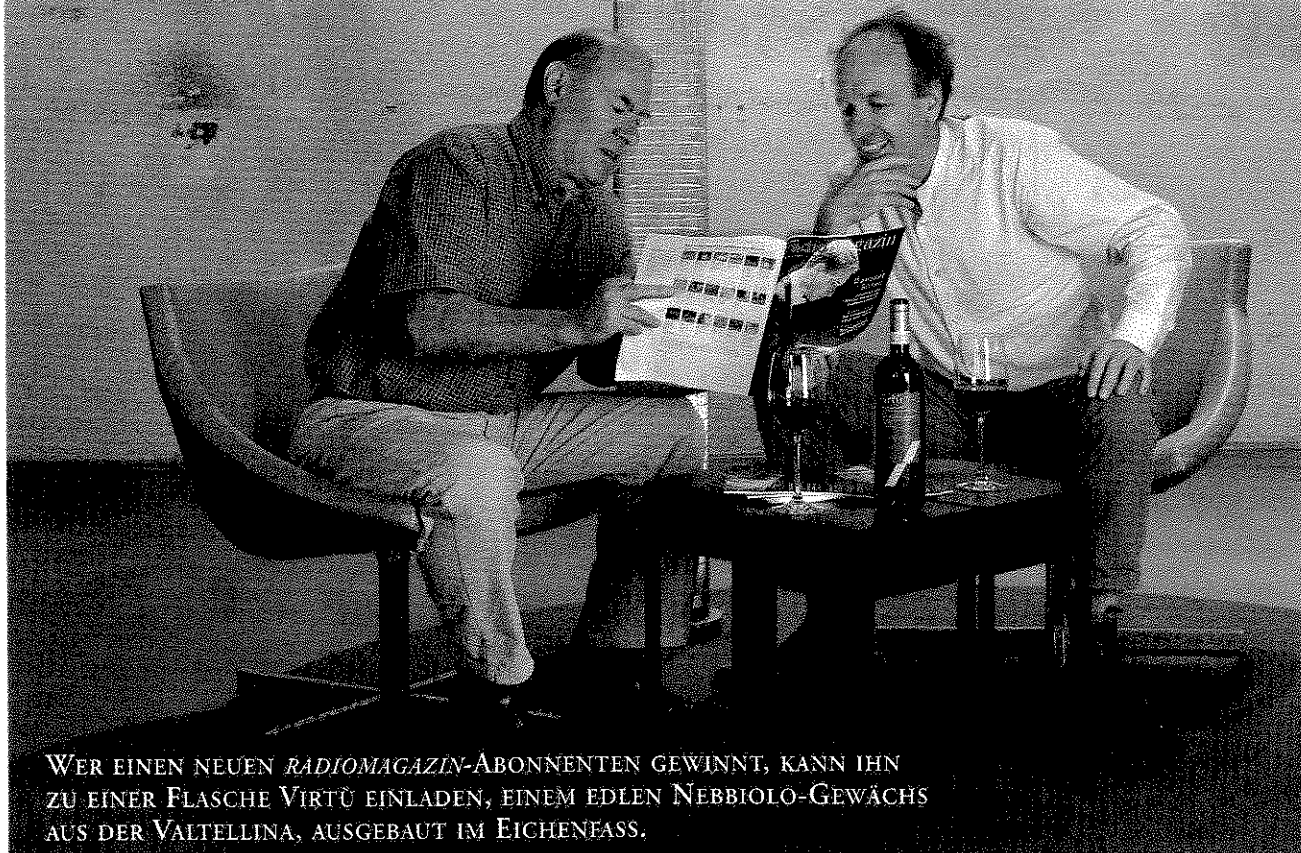
Adresse .....

PLZ/Ort .....

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau F: 041 970 32 31  
Zustellung erfolgt per Rechnung



# Langjährige Freunde haben einen guten Tropfen verdient. Langjährige Leser auch.



WER EINEN NEUEN *RADIOMAGAZIN*-ABONNENTEN GEWINNT, KANN IHN  
ZU EINER FLASCHE *VIRTÙ* EINLADEN, EINEM EDLEN *NEBBIOLO*-GEWÄCHS  
AUS DER *VAITELLINA*, AUSGEBAUT IM EICHENFASS.

Liebhaber von Qualität: Niklaus Troxler, Gründer Jazzfestival Willisau, mit Stefan Keller, Journalist und Weinproduzent



Ich habe einen neuen Jahres-Abonnenten für  
das *radiomagazin* geworben und erhalte zum  
Dank eine Flasche *Virtù* im Wert von Fr. 28.-.

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Dieser Neuabonnent erhält  
das *radiomagazin* für ein Jahr (48 Hefte)  
zum Abo-Preis von Fr. 79.-.

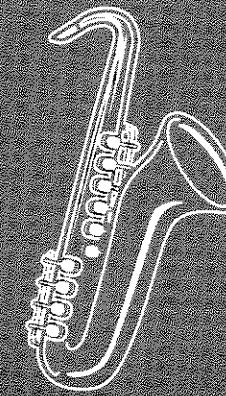
Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Talon bitte einsenden an: *radiomagazin*, Aboverwaltung, Postfach 755, 8024 Zürich,  
Tel. 044 253 90 65, Fax 044 253 90 66, [radiomagazin@aboverwaltung.ch](mailto:radiomagazin@aboverwaltung.ch), [www.radiomagazin.ch](http://www.radiomagazin.ch)



Get the blues



## Lucien Dubuis Trio feat. Marc Ribot

Der Westschweizer Saxophonist Lucien Dubuis, 1974 in Porrentruy/JU geboren, gehört zu den interessantesten Stimmen der neuen Schweizer Jazz-Generation. Wobei „Jazz“ die Musik von Dubuis nur ungenügend charakterisiert. Mindestens so wichtig sind Rock, Funk, Dub und immer wieder die Lust, alles Mögliche im Moment zu erfinden. Dubuis spielt seit seinem 13. Lebensjahr Altosaxophon, später kamen Sopran und Tenor dazu und vor einigen Jahren Kontrabasssaxophon und Bassklarinette.

Nach Studien an der Jazzschule Bern und an der Jazzabteilung des Konservatoriums Montreux hat sich Dubuis schnell einen Namen in der Jazz- und Improvisationszene gemacht. Er spielte auch in Chanson- und Salsaprojekten oder machte Musik für Film und Theater. 1998 tourte er mit dem European Youth Orchestra. Im gleichen Jahr erhielt er den Musikpreis des Kantons Bern. 2002 trat er mit Hans Koch, Martin Schütz und Christian Müller am Schlussabend der expo02 in Biel auf. Lucien Dubuis hat bereits mehrere CDs veröffentlicht, darunter mit seinem Old School Quartet oder mit dem Pianisten/Keyboarder Christophe Studer.

Seine jüngste CD ist „Tovorak“, aufgenommen im Trio mit dem Gitarristen Roman Nowka und dem Schlagzeuger Lionel Friedli. Sie gibt einen Eindruck dessen, was auf der Bühne noch schlagkräftiger abgeht: Jazz auf der Basis von Free-Funk, mit punkiger Energie und Humor. Die Musik schweift und reift, groovt und tanzt. Dieses Jahr nahm das Dubuis Trio mit dem amerikanischen Gitarristen Marc Ribot als Gastmusiker am Swiss Diagonal Festival (Pro Helvetia) teil. In dieser Besetzung wird Lucien Dubuis auch das Jazz Festival Willisau eröffnen.

Marc Ribot beherrscht ein weites Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten auf der Gitarre. Er wechselt fließend zwischen Melodielinien, Rhythmusspiel, integrativer Zurückhaltung und solistischen Kurven. Bekannt als Gitarrist vom Tom Waits und der New Yorker Downtown-Szene, hat er ein Repertoire intus, das vom fragilen Solo-Spiel über kubanische Eleganz bis zu noisigem Free-Play reicht. Lucien Dubuis sagte über Ribot: „J'ai trouvé en lui un partenaire d'une rare fantaisie pour m'accompagner dans mes extravagances mélodiques.“

Lucien Dubuis verarbeitet locker eine Vielzahl von verschiedenen Einflüssen, die ihn geprägt haben. Auf die Frage, was seine musikalischen Einflüsse seien, hatte er in einem Interview mit „CitizenJazz“ folgende Namen genannt: Cannonball Adderley, Beastie Boys, John Zorn, Rage against the Machine, John Coltrane, Michael Jackson, Albert Ayler, Marc Ribot, David Sanborn, Hans Koch, Tom Waits, Eddie Lockjaw Davis, Madonna, Phil Woods, Run DMC, Karl Denson, Sex Mob, Count Basie, Iron Maiden, Elvin Jones, Björk, Joey Baron, Maceo Parker, Portishead, Paul Lovens, Massive Attack, Michael Brecker, Beck, Ella Fitzgerald, The Roots, Marilyn Monroe.

- Lucien Dubuis • cl, bcl, as
- Marc Ribot • g
- Roman Nowka • b
- Lionel Friedli • dr



## The Saxophon Summit feat. Joe Lovano & Dave Liebman

- Joe Lovano • ts, ss
- Dave Liebman • ss, fl, ts
- Phil Markowitz • p
- Cecil McBee • b
- Billy Hart • dr



Zwei der besten Saxophonisten des Neuen Jazz stehen in Willisau gemeinsam auf der Bühne:

Joe Lovano und Dave Liebman haben sich in den letzten Jahren immer wieder mit verschiedenen Rhythm-Sections getroffen. Das Material, das bei diesen Gelegenheiten gespielt wurde, basierte meistens auf Standards, während die Jam-Sessions, die sich daraus ergaben, auch John Coltrane alle Ehre erwiesen. „The Sax Summit“ bewegen sich immer nah am freien Spiel, wobei die solistischen Leistungen, mit je anderem Temperament und anderen Akzenten, den Genuss dieses Gipfeltreffens ausmachen.

Joe Lovano, 1952 in Cleveland/Ohio geboren, studierte am Berklee College of Music zusammen mit Leuten wie John Scofield und Bill Frisell. Dort entdeckte er für sich das modale Spiel, das er fortan mit der traditionellen Akkord-Changes-Improvisation verband. Er arbeitete mit den Orgel-Champions Lonnie Smith and Jack McDuff, tourte mit Woody Hermann und dem Mel Lewis Orchestra. Lovano spielte mit Elvin Jones, Carla Bley, Lee Konitz, Charlie Haden, war in den Bands von Paul Motian und John Scofield und nahm in den Neunziger Jahren in verschiedenen Konstellationen Platten für Blue Note auf. Neben eigenem Material veröffentlichte er auch CDs mit Interpretationen von Künstlern, die ihn beeinflussten (Frank Sinatra, Oper-Tenor Enrico Caruso).

Dave Liebman hat gegen 80 Platten eingespielt und auf weiteren 150 als Sideman mitgewirkt. Sein musikalisches Spektrum kennt fast keine Grenzen und umfasst Straight Ahead Jazz, Fusion, Kammerjazz, Avantgarde und freie Improvisation. Er habe das Glück gehabt, mit drei Meistern zu spielen, sagte er in einem Interview: Pete LaRoca, Elvin Jones und Miles Davis. Weitere wichtige Partner waren Richie Beirach, Bob Moses, Billy Hart, Chick Corea, Randy Brecker und Jack DeJohnette, aber auch Europäer wie Joachim Kühn, Daniel Humair, Jon Christensen, Bobo Stenson, Albert Mangelsdorff und Michel Portal. Wiederholt wurde David Liebman in den Polls der Jazzmagazine als Top-Instrumentalist gekürt. Neben seiner musikalischen Tätigkeit ist er auch ein geschätzter Jazz-Pädagoge. An Jazz-Clinics, in Workshops und an Universitäten vermittelt er sein Wissen und gibt Impulse. 1989 gründete er die International Association of Schools of Jazz (IASJ), ein Netzwerk von Lehrpersonen und Studenten, das in über 40 Ländern verankert ist. Geradezu erstaunlich, dass Liebman bei all seinen Aktivitäten auch noch Zeit fand, Bücher zu schreiben, Lehrvideos zu produzieren und Artikel in Fachmagazinen zu platzieren.



## Uri Caine Bedrock

Der Jazzkritiker John Corbett bezeichnete Uri Caine als einen 'der furchtlosen und fruchtbarsten Musiker auf der Szene'. Die Szene ist nicht eindeutig, sie ist weit und vielfältig, um der Neugier und dem Eklektizismus von Uri Caine gerecht zu werden. Der 1956 in Philadelphia geborene Pianist und Keyboarder ging einen langen Weg, bis er mit seinen eigenen Alben auf-tauchte. Sie machen klar, dass der brillante Instrumentalist gar nicht anders kann, als seine breiten Vorlieben so eklektizistisch wie möglich anzugehen und sie konzeptionell und musikalisch dennoch auf den Punkt zu bringen.

Uri Caine wuchs in einer intellektuellen Familie auf. Der Vater war Rechtsprofessor, die Mutter schrieb und vermittelte Poesie. Uri Caine genoss eine musikalische Ausbildung, die klassisch begann und zum Jazz und darüber hinaus führte. Prägend waren die Studien mit dem gebürtigen Franzosen Bernard Peiffer. Der Pianist lehrte ihn die technischen Fertigkeiten und die Möglichkeiten der Musik. Jede Woche brachte Caine eine neue Komposition in die Stunde, die gemeinsam mit dem Lehrer analysiert und in ganz verschiedene Richtungen dekonstruiert wurde. Neben Hörlektionen mit der Musik von Oscar Peterson und Herbie Hancock verabreichte ihm Peiffer auch die nötige Portion Musiktheorie.

Schon früh spielte Uri Caine in den Bands von Odeon Pope, Hank Mobley oder Philly Joe Jones, um sich dann mit seinem Umzug nach New York in der ganzen Breite zu tummeln (Donald Byrd, Bobby Watson, Freddie Hubbard, Rashied Ali, Don Byron, Sam Rivers, Dave Douglas). 1994 veröffentlichte er sein Debütalbum 'Sphere Music'. Für Winter & Winter nahm er anschliessend über ein Dutzend Platten auf.

Es waren Konzeptalben, in denen sich Caine mit den Tin Pan Alley-Klassikern oder mit Gustav Mahler und Johann Sebastian Bach (Goldberg Variations) befasste. Bereits auf diesen Adaptionen liess er seinen musikalisch weit offenen Horizont hören. Es ist nur folgerichtig, dass dieser Tausendsassa auch den Sound von Elektronik und Hip Hop der jungen Generation aufnahm und sein Jazz-Ding daraus machte. Das war 2001 mit der ersten Ausgabe von 'Bedrock', einem Projekt, das er mit verschiedenen Musikern dieses Jahr wieder aufgenommen hat und in Willisau vorstellt.

2001 klang Bedrock nach einer vielfältigen Fusionmusik, in der Funk, Drum'n'Bass und Space die prägenden Elemente waren. Auf Bedrock 2005 werden die Rhythmen und Grooves der verschiedenen Dekaden noch konsequenter ausgeschlachtet und in Ambient-Sphären getaucht, wobei die Wechselspiele zwischen akustischen und elektronischen Instrumenten besonders intensiv zur Geltung kommen. Olaf Behrens schrieb zur neuen Bedrock-CD: 'Insgesamt ist 'Shelf-Life' ein sehr innovatives, inspiriertes, extrem kurzweiliges und abwechslungsreiches Gesamtwerk. Intelligent aber nicht intellektuell, rhythmusbetont aber keinesfalls stumpf, Ensemblemusik jedoch mit brillanten Soli, extrem variantenreich aber ebenso geschlossen, ist hier genau das richtige Mass gefunden worden... Die Zahl der Alben dieses Kalibers innerhalb eines Jahrzehnts kann man an einer Hand abzählen!'

- Uri Caine • keyb
- Tim Lefebvre • b
- Zach Danziger • dr
- DJ Olive • turntables



## Erik Truffaz & Ladyland

- Erik Truffaz • tp
- Mounir Troudi • voc
- Michel Benita • b
- Manu Codja • g
- Phillipe Garcia • dr

Es ist lange her, dass Erik Truffaz mit ein paar Freunden Cover-Versionen von 'Johnny B. Goode' und 'Honky Tonk Woman' spielte. Damals war er 13 Jahre alt. Heute zählt der 1960 geborene Erik Truffaz zu den wichtigen Nu-Jazz-Trompetern Europas. Er gehörte zu den ersten, die in der Post-Miles-Phase die Trompete nicht nur elektronisch verstärkten, sondern auch den aktuellen Sound der DJ-Kultur aufnahm und in den Gruppenklang integrierten – ohne Sampler und Turntables.

Truffaz ist der Sohn eines Berufssaxophonisten, in dessen Tanzorchester er als Jugendlicher seine ersten Auftritte machte. Er hörte Rockmusik, Miles Davis und Chet Baker. Als Dreizehnjähriger improvisierte er zu Miles Davis' Klassiker 'Kind Of Blue', später experimentierte er mit dem Wah-Wah-Pedal, lernte Piano und beschäftigte sich mit französischen Komponisten wie Satie, Ravel und Debussy. Seine Studien machte er am Genfer Konservatorium. 1978 wurde er Mitglied in der AMR-Big Band in Genf. 1980 traf er erstmals Marc Erbetta, bis heute ein wichtiger musikalischer Partner, mit dem er damals die Punk-Jazz Band Orange gründete.

Anfangs der Neunziger Jahre setzte Erik Truffaz zum Konzept an, das er in wechselnden Konstellationen und Akzenten bis heute verfolgt: Ein intensives Absorbieren von Hip Hop und Elektronik mit den Mitteln des Jazz. Mit dem prestigeträchtigen französischen Jazzpreis 'Concours de la Défense' erhielten Truffaz und seine Band Auftrieb. Regelmässig trat Truffaz in der Folge mit der Westschweizer Hip Hop Band Silent Majority auf. Umgekehrt hat später auch Rapper Nya immer mal wieder in Projekten von Truffaz mitgewirkt. So geriet Truffaz schnell in die junge Szene und wurde populär. Es war die Zeit, als auch Musiker aus Skandinavien (Nils Petter Molvaer) mit ähnlichen Konzepten den Jazz auf neue Klangerfahrungen umpoltten.

Als erster französischer Musiker unterschrieb Erik Truffaz 1996 beim Label Blue Note. Das Debut 'Out of a Dream' (1997) war ein Jazzalbum, zu dem Truffaz später sagte: 'Andere Leute spielen diese Musik besser als ich.' Die folgenden Alben zeigten dann seine eigene Handschrift, auf denen Truffaz mit zwei verschiedenen Bands sozusagen die extrovertierte und die introspektive Version seines Electronic-Fusion-Konzeptes hören liess. Mit seiner ursprünglichen Band dominiert der Sound von elektrischer Trompete und Fender Rhodes unter dem zickigen Fluidum von Drum'n'Bass. Das 'Ladyland Quartet', das mit 'Mantis' (2001) erstmals zu hören war, klingt entspannter und entrückter, mit deutlichen World-Einflüssen.

In dieser Ladyland-Besetzung kommt Erik Truffaz nach Willisau. Mit dabei sind der tunesische Sänger Mounir Troudi und der Bassist Michel Benita. Die Musik, dokumentiert auf der CD 'Saloua', ist eine komplexe Mischung aus akustischen und elektronischen Sounds. Sie ist gitarrenbetonter (Manu Codja), aber auch stark von Dub und arabischen Intervallen beeinflusst.



## Louis Sclavis-Vincent Courtois

Louis Sclavis und Vincent Courtois sind musikalisch seit Jahren miteinander vertraut. Die zwei Instrumentalisten bewegen sich im Kammerjazz und in der 'folklore imaginaire', integrieren aber ebenso schwerelos zeitgenössische Musik und Improvisation. Sclavis ist ein immer wieder gern gehörter Gast in Willisau. Seine Klanglichkeit und seine musikalischen Inspirationen auf den Klarinetten garantieren für Höhenflüge – desgleichen Courtois auf dem Cello. Ihre Konzerte zeichnen sich aus durch instrumentale Perfektion und musikalische Raffinesse. Mit dem Resultat, dass es kaum möglich ist, Louis Sclavis und Vincent Courtois zu hören, ohne darüber ein bisschen ausser Fassung zu geraten' (Hans-Jürgen Linke).



Louis Sclavis wurde immer wieder als 'bester europäischer Klarinettist' bezeichnet. Er ist nicht nur ein aussergewöhnlicher Techniker, sondern auch ein begnadeter Musiker – sowohl auf dem Saxophon wie auf der Klarinette. Warum er die Bassklarinetten als sein ureigenes Ausdrucksmittel sieht, erklärte er in einem Interview mit Jazzdimensions: 'Im Gegensatz zum Tenorsax oder zur Trompete existiert kein grosser Meister in der Geschichte dieses Instrumentes. Es gibt keinen Miles Davis, keinen Charlie Parker der Bassklarinetten. Es gibt gute Musiker, aber keine Überväter. Weil da kein Star ist, kein Vorbild, mit dem du dich in Gedanken misst, fühlst du dich freier. Verglichen mit vielen anderen Instrumenten ist es auf der Bassklarinetten wesentlich leichter, man selbst zu sein.'

Louis Sclavis, 1953 in Lyon/F geboren, machte Mitte der Siebziger Jahre seine ersten Aufnahmen mit dem Workshop de Lyon. Er wurde zu einem Wegbereiter der 'folklore imaginaire', eine musikalische Haltung, die sich weniger auf die offiziellen (Jazz-)Roots als auf die eigenen Imaginationen kultureller Hintergründe konzentriert. Sclavis spielte mit Anthony Braxton, Lol Coxhill, Peter Brötzmann, Henri Texier, Cecil Taylor, Chris McGregor's Brotherhood Of Breath, Trilok Gurtu und andern.



Der Cellist Vincent Courtois, 1968 in Paris geboren, begann mit Louis Sclavis 1995 zu spielen, auf zwei Alben mit Theater- und Filmmusik ('Dances et autres scènes', 'Ca commence aujourd'hui' von Bertrand Tavernier). Er veröffentlichte mehrere CDs unter seinem Namen, auf denen Musiker wie Michel Godard, Noël Akchote, Dominique Pifarély und Marc Ducret mitwirkten. Er spielte mit Pierre Favre, James Newton, Jim Black, Tomasz Stanko, Dave Douglas, Renaud Garcia Fons, Michel Portal, Henri Texier, Dave Holland und vielen andern. Ebenso war Courtois an verschiedenen Projekten des Oud-Spielers Rabi Abou-Khalil beteiligt.

- Louis Sclavis • cl, bcl, as
- Vincent Courtois • cello

## Muthspiel & Muthspiel

- Christian Muthspiel • tb, electronics
- Wolfgang Muthspiel • g, electronics



Die zwei Brüder Christian Muthspiel (1962) und Wolfgang Muthspiel (1965) spielen seit über 20 Jahren zusammen – wann immer sie Zeit dazu finden. Denn beide haben sich ihren Namen in zahlreichen andern Projekten gemacht. Wolfgang, der Gitarrist, in den Bereichen Jazz, Fusion und Pop. Christian, der Posaunist, in zeitgenössischen und spartenübergreifenden Projekten. Das erste gemeinsame Konzert als 'Duo Due' gaben sie 1982 in einer Scheune in Oberösterreich. Am Anfang ging es noch darum, die damals noch etwas unbekannte Besetzung von Gitarre/Posaune für die improvisierten Musik eigenständig auszuloten. Inzwischen sind Techno und Elektronik dazu gekommen und schon wieder neue Felder eröffnet.

Die beiden sind in einer ausgesprochen musikalischen Familie aufgewachsen. Der Vater war Chorleiter, die Mutter Sängerin, alle Geschwister spielten Instrumente und erhielten eine klassisch-musikalische Ausbildung. Ende 1986 ging Wolfgang Muthspiel nach Boston/MA, um dort am New England Conservatory und am Berklee College of Music zu studieren. Im Quartett von Vibraphonist Gary Burton nahm er den vakanten Gitarren-Platz von Pat Metheny ein und spielte mit der Band drei Jahre lang.

Die erste CD-Produktion 'Timezones' (1989) als Bandleader mit dem Wolfgang Muthspiel Trio machte ihn international als Jazzgitarristen bekannt. Er spielte mit Bob Berg, Richie Beirach, Peter Erskine, Tom Harrell, Marc Johnson, Paul Motian und David Liebman. Wolfgang Muthspiel komponiert regelmässig für verschiedenste Ensembles, bringt zeitgenössische Gitarrenliteratur heraus und betätigt sich als Produzent diverser CDs. Er machte Tourneen und Plattenaufnahmen mit Maria Joao, Trilok Gurtu, Dieter Ilg und unterhält ein eigenes Soloprogramm. Ein neues Publikum gewann er durch seine Zusammenarbeit mit der norwegischen Jazz-Pop Sängerin Rebekka Bakken. Im Jahr 2000 gründete er das Label 'material records'.

Christian Muthspiel konzentrierte sich mehr auf zeitgenössische Kompositionen und Kammermusik. Er arbeitete für verschiedene Ensembles und Orchester, Theaterhäuser und Festivals zeitgenössischer Musik. Er schrieb Werke für Chor, Flötenquartett, Klaviertrio, Streichorchester und Bläserensemble sowie eine Kammeroper. In grenzüberschreitenden Projekten verschmolz er komponierte und improvisierte Musik. Als eigenes grosses Jazzensemble gründete Christian 1990 das 'Octet Ost', in welchem ausschliesslich Musiker aus Ländern des ehemaligen Ostblocks spielten. 1995 initiierte er das 10köpfige Ensemble 'Motley Mother Tongue'. Seit zehn Jahren ist er festes Mitglied des 'Vienna Art Orchestra' und mit diesem mehrere Monate jährlich auf Tournee.

Neben all diesen Aktivitäten haben die beiden Brüder Zeit gefunden für eigene Programme. Im Jahr 2000 entwickelten sie ihr Projekt 'echoes of techno', mit dem sie auch in Senegal oder Hongkong auftraten. Später veröffentlichten sie ein Tributalbum an Werner Pirchner und eine nostalgisch-zeitgemässe Auseinandersetzung mit der Chormusik ihrer Kindheit ('Early Music', 2003). Für beide ist das Duoprojekt laut Homepage 'nicht nur ein musikalischer, sondern auch ein menschlich äusserst wichtiger Platz, eine gemeinsame Welt, eine Basis zur Weiterentwicklung und zugleich die intimste, vertrauteste Art des Musizierens'.



## Thomasz Stanko – Bobo Stenson

Thomasz Stanko, 'die europäische Antwort auf Miles Davis' (Bert Noglik), gehört zu den prägenden Musikern des europäischen Jazz. Der 1942 geborene, polnische Trompeter hat einen unverwechselbaren Klang und eine unverwechselbare melodische Linie. Er verbindet das Melancholische und Lyrische mit dem jederzeit Kühnen, auch latent Aggressiven. Stanko hat viel Jazz erlebt und viele Moden dahin rauschen sehen. Als er 1970 am Internationalen Jazzfest in Berlin spielte, waren dort auch Charlie Mingus und George Russell im Programm. Es war ein kleiner Durchbruch für ihn. Damals war der osteuropäische Jazz für westliche Ohren noch tief hinter dem Eisernen Vorhang verborgen.

Seine erste Band hatte Thomasz Stanko 1962 gegründet. Er arbeitete mit Krystztof Komeda, dem Komponisten von Roman Polanski. In Polen war er schon früh ein gefeierter Trompeter. In den Siebziger Jahren spielte er unter anderem mit Don Cherry, Albert Mangelsdorff und Michael Urbaniak. In den Neunziger Jahren veröffentlichte er mehrere Platten auf ECM, die seine Klasse international bestärkten. Stanko hat eine musikalische Sprache entwickelt, die in viele Richtungen driften kann, manchmal zurück in den Cool Jazz, manchmal voran zur ambientmässigen Auflösung von Strukturen und Harmonien. 'Ich habe mit Freejazz angefangen, total freie Musik, und dann habe ich langsam angefangen, diese Musik immer mehr zu organisieren, zu vereinfachen und kommunikativer zu machen', erklärte Stanko gegenüber JazzEcho. 'Als ich jung war, beeindruckten mich Ornette Coleman und Albert Ayler oder Charles Mingus, die moderne Avantgarde dieser Zeit. Aber zur gleichen Zeit hörte ich zuhause auch den sogenannten Mainstreamjazz von Miles oder Clifford Brown. Und während ich älter werde, geht die musikalische Richtung meiner Kompositionen immer mehr zur Einfachheit und zur Kommunikation. Ich möchte mich um mein Publikum 'kümmern', nicht um mehr Erfolg zu haben, ich war nie ein kommerzieller Künstler, aber um meine Arbeit wertvoller zu machen, nicht in meinem künstlerischen Elfenbeinturm zu sitzen und zu sagen: 'Das Publikum ist zu dumm für meine Musik'. Und ich mag bestimmte Popmusik, Gurus Jazzmatazz oder die Red Hot Chili Peppers.'

Lyrische Dichte, rhythmische Spannung und wohl klingende Harmonien kennzeichnen das Spiel des schwedischen Pianisten Bobo Stenson. Wie Stanko für Polen, ist Stenson ein Urgestein für die skandinavische Szene. Die beiden haben in den letzten Jahren wiederholt zusammen gespielt. Stenson ist auch einer der wichtigen Figuren, mit denen sich das Label ECM seit seiner Anfangszeit profilieren konnte. 1966 begann er in Stockholm mit einheimischen Musikern zu spielen, aber auch mit Amerikanern wie George Russell, Don Cherry oder Red Mitchell, die dort ansässig waren sowie Sonny Rollins, Stan Getz oder Gary Burton, die auf Tournee vorbei kamen.

Bobo Stenson, 1944 geboren, war viel mit den skandinavischen Musikern Jan Garbarek, Arild Andersen, Terje Rypdal und Jon Christensen unterwegs. Ähnlich wie Oregon oder Keith Jarrett gehörte er damals zu einer Szene, deren akustischer Jazz zwischen Wohlklang und Improvisation einen Kontrapunkt zum freien und harschen Spiel der wilden Siebziger setzte. In den Achtziger Jahren hatte Stenson seine Band 'Rena Rama'. Zur internationalen Bekanntheit gelangte er definitiv mit seinem Mitwirken am Comeback des Saxophonisten Charles Lloyd, den er auf mehreren Alben und Tourneen begleitete.

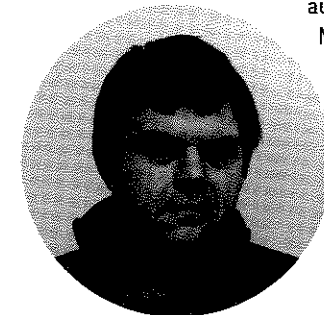
• Thomasz Stanko • tp  
• Bobo Stenson • p



## Big Four

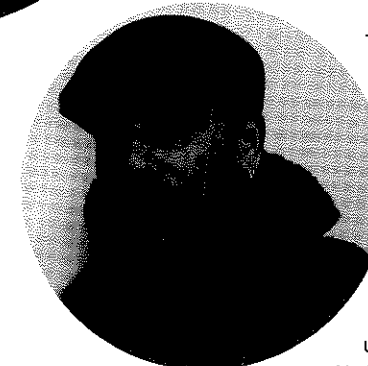
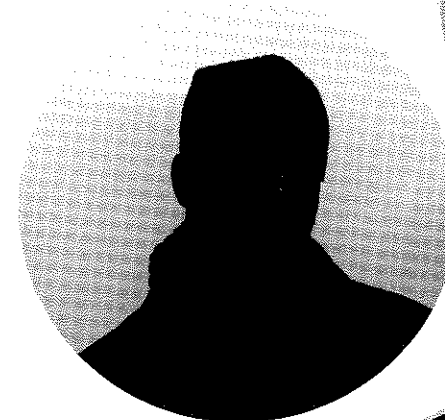
• Max Nagl • as  
• Steven Bernstein • tp  
• Noël Akchoté • g  
• Bradley Jones • b

The Big Four ist ein Zusammentreffen von vier Musikern, die nicht weltbekannt sind, aber durchaus Weltklasse sein können. Sie kommen aus unterschiedlichen Szenen (Filmmusik, Walzer, Klezmer, freie Improvisation). Umso erstaunlicher, wie homogen und leichtfüssig ihre Musik klingt. Der Bandname geht zurück auf eine Session, die der Produzent Steve Smith 1940 in einem New Yorker Studio unter dem Namen 'The Big Four' mit den Musikern Sidney Bechet, Muggsy Spanier, Carmen Masren und Wellman Braud realisiert hatte. Werner X. Uehlinger, Chef von Hat Hut, beschloss, The Big Four ein paar Dekaden später mit neuen Musikern und kulturellen Hintergründen wieder auferstehen zu lassen. Die gleichnamige CD lässt einen umfassenden und auch humorvollen Jazz hören, in dem sich kammermusikalische Elemente, Swing, das rhythmisch treibende Bassspiel von Bradley Jones und Improvisation durchdringen.



Max Nagl, 1960 in Gmunden geboren, nahm in jungen Jahren Klarinetten- und Klavierunterricht. Er studierte Klavier am Brucknerkonservatorium Linz und Saxophon am Konservatorium Wien. Nagl schrieb zahlreiche Kompositionsaufträge für Tanztheater, Hörspiele und Sprechtheater und Kammermusik. Im Juni 2002 wurde seine Kinderoper in Wien uraufgeführt.

Nagl hat sich nie auf einen bestimmten Stil festgelegt, er ist ebenso an komponierter wie an improvisierter Musik interessiert und an allem dazwischen. Regelmässig hat er mit Josef Novotny, Patrice Heral, Joanna Lewis, Burkhard Stangl und Otto Lechner zusammen gearbeitet. 1995 gründete er das Max Nagl Quartett, das vor allem unbekannte Super 8-Filme vertonte, die auf Flohmärkten aufgestöbert wurden.



Trompeter Steven Bernstein war musikalischer Leiter von 'John Lurie's Lounge Lizards' und arbeitete mit Hal Willner für den Soundtrack von Kansas City (Robert Altman). Später gründete er die Band Sex Mob, wo er Slide-Trompete spielt. Die Band mit Briggan Krauss, Tony Scherr und Kenny Wollesen machte sich schnell einen Namen, weil sie Songs aus der Populärmusik, die alle kannten, in wüst-schönen Versionen und humorvoll über die Bühne brachten. Ein Musiker von unverkennbarer Eigenwilligkeit ist der Gitarrist Noël Akchoté. Sein grosses Vorbild ist der Free-Jazz Gitarrist Sonny Sharrock, dem er ein Tributalbum widmete. Akchoté gelingt es, die Roots aus Blues, Gospel und Folk improvisatorisch ins Heute zu verlängern. Den vielbeschäftigten Bassisten Bradley Jones kennen wir aus Gruppen der New Yorker Down Town-Szene (u.a. Marc Ribot's 'Los Cubanos Postizos').

## Karl Berger Star Jam Band • In the Spirit of Don Cherry •

Der deutsche Pianist, Vibraphonist und Musikwissenschaftler Karl Berger gehört mit Albert Mangelsdorff und Gunter Hampel zu den grossen Namen des deutschen Nachkriegsjazz. Berger, dieses Jahr 70 Jahre alt geworden, lernte den Jazz als Hauspianist in einem Heidelberger Club kennen, wo er an Jam-Sessions teil nahm und amerikanische Musiker wie Leo Wright oder Don Ellis begleitete. Anfangs der Sechziger Jahre begann er Vibraphon zu spielen und sich für den freieren Jazz zu interessieren.

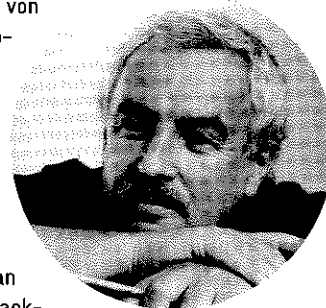
1964 spielte Berger mit Don Cherry in Paris, zwei Jahre später ging er mit ihm nach New York. Seitdem lebt er in den USA. 1968 gründete er mit Cherry die •New York Total Music Company•. Seine erste Platte veröffentlichte er auf ESP. 1972 gründete er mit Ornette Coleman das •Creative Music Studio• in Woodstock, N.Y., dessen langjähriger Direktor er wurde. Die Schule ermunterte junge Studenten, ihre eigenen kreativen Ideen zu verfolgen, statt sich traditionellen Jazzkonzepten zu unterwerfen. Musiker wie Jack DeJohnette, Sam Rivers, Anthony Braxton und viele andere Koryphäen unterrichteten in Woodstock.

Berger und Coleman teilen ein ähnliches musikalisches Verständnis, das hauptsächlich auf Swing/Rhythmus und Melodie beruht. Berger spielt melodisch, mit klar strukturierten Patterns und Bezügen zu einem tonalen Zentrum. Er wurde von Polls und von Jazzkritikern mehrmals zum besten Jazzsolisten gekürt. Nach dem Ende des •Creative Music Studio• Mitte der Achtziger Jahre wandte sich Berger wieder mehr dem Spielen zu. Als Gastdirigent und Komponist ging er mit dem Westdeutschen Rundfunkorchester auf eine Welttournee und nahm an Perkussionsfestivals in Indien teil.

Karl Berger arbeitete mit John McLaughlin, Lee Konitz, Alan Silva, Pharoah Sanders, Ray Anderson, Enrico Rava, Ed Blackwell, Dave Holland und war auch auf Carla Bley's Jazzoper •Escalator Over the Hill• zu hören. Seit vielen Jahren tritt Berger mit der Sängerin und Poetin Ingrid Sertso auf, mit der er zahlreiche CD- und LP-Einspielungen realisierte. Ingrid Sertso kam wie Berger 1964 nach Paris, wo sie mit Künstlern wie Eric Dolphy, Don Cherry und Steve Lacy auftrat. Später ging sie in die USA, wo sie mit Ed Blackwell, Lee Konitz, Sam Rivers, Jimmy Giuffrè, Dave Holland spielte. In ihrem Gesang bringt sie Elemente des Jazz mit Einflüssen der World Music zu einem expressiven Ganzen zusammen.

Don Cherry (1936-1995), dessen •Spirit• Karl Berger und seine Band in Willisau aufleben lassen, zählte zu den Jazzpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Er erschloss die ethnische Musik dem freien Jazz und der Improvisation. Der Trompeter war Mitglied bei den legendären Quartett-Alben, die Ornette Coleman Ende der Fünfziger Jahre für Atlantic einspielte. Später arbeitete Cherry mit Albert Ayler, Sonny Rollins, John Coltrane, Archie Shepp und machte eigene Free-Jazz-Platten, bevor er immer stärker afrikanische, indische und fernöstliche Einflüsse in seine so feingliedrige wie archaische Musik integrierte. Dafür stehen seine Bands wie •Old and New Dreams• oder •Codona• und seine Zusammenarbeit mit Colin Walcott (Oregon). Don Cherry bezeichnete sich als •Weltmusiker• und nannte seine Musik •Primal Music•.

- Graham Haynes • tp
- Karl Berger • vib
- Ingrid Sertso • voc
- Peter Apfelbaum • as
- Mark Helias • b
- Tani Tabbal • dr



## Koch-Schütz-Studer plus Phil Minton & Joey Baron

- Hans Koch • ts, ss, bcl
- Martin Schütz • b, cello
- Fredy Studer • dr
- Joey Baron • dr
- Phil Minton • voc



Wenn Koch-Schütz-Studer (KSS) heute Sonntag Nachmittag ihr Set in Willisau beendet haben, haben sie ihr Tagewerk erst zur Hälfte vollbracht: Am gleichen Abend treten sie nochmals auf, diesmal als Trio, in Zürich. Den ganzen September spielen KSS in einer alten Schlosserei in unmittelbarer Nähe des Schiffbaus – jeden Abend zur gleichen Zeit. •Hardcore Chambermusic in 30 Akten• will im flauschigen Eventzeitalter dem Hörerlebnis neue Dimensionen verleihen. Der Schweizer Filmemacher Peter Liechti wird aus der 30-tägigen Musik-Performance einen Musikfilm realisieren, in Co-Produktion mit SF DRS und 3SAT.

•Hardcore Chambermusic• ist der Kernbegriff, dem sich das Trio von Hans Koch (Saxophone, Electronics), Martin Schütz (elektrisches Cello, Electronics) und Fredy Studer (Schlagzeug, Perkussion) von Anfang an verpflichtet hat. •Hardcore Chambermusic• hiess ihre erste CD von 1990, eine Collagen-Musik aus Instrumenten und Samples. •Hardcore Chambermusic• machen sie bis heute, mit immer wieder neu integrierten Erfahrungen. •Life Tied•, ihre aktuelle CD, auf der sie nach zahlreichen Kooperationen erstmals wieder als Trio zu hören sind, beweist, wie Koch-Schütz-Studer nicht nur die zeitgenössische Elektronik-Szene, sondern auch ihr eigenes Selbstverständnis reflektieren.

Zu ihrem Selbstverständnis gehört, dass sie jedes Konzert in völliger Improvisation angehen, instant composed von A bis Z. Die drei Musiker sind stets offen gewesen, diese Haltung auch mit andern zu teilen, wobei sie auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe berücksichtigten (Ägypten-Projekt •El Nil Troop•, Kuba-Projekt •Fidel•) oder die Begegnung mit einer andern Sprache und Ästhetik suchten (Wortperformer Christian Uetz, Schauspieler Antenne Karger). Mit •Roots & Wires• integrierten sie die amerikanischen DJ's M. Singe und I-Sound aus der Ill-bient-Szene in ihre Sound-Werkstatt. Dazu kamen Projekte mit der Lyrikerin Birgit Kempker oder mit der Basler Sinfonietta.

Am diesjährigen Festival Willisau erweitern sie das Trio zum Quintett. Neben dem englischen Avantgarde-Vokalistin Phil Minton, der schon mehrmals mit KSS gespielt hat, ist auch der amerikanische Schlagzeuger Joey Baron mit von der Partie. Phil Minton, 1940 geboren, begann in den späten Sechziger Jahren als Vokalist und Trompeter für das Mike Westbrook Orchestra zu arbeiten. In den Siebziger Jahren entfaltete er seine Aktivitäten in improvisierenden Duos, Theatergruppen und Projekten mit Julie Tippetts und Maggie Nichols, Peter Brötzmann, Fred Frith, Derek Bailey und vielen andern. Er hatte auch sein eigenes Quartett und war Mitglied von Roof. Minton ist ein mit allen Stimmtechniken und Experimenten gefuchster Improvisator.

Schlagzeuger Joey Baron beherrscht eine Ausdruckspalette von subtilsten Perkussionstechniken bis zum donnernden Groove-Spiel, mit allen erdenklichen Zwischentönen und Akzenten. Er arbeitete sowohl mit Koryphäen des klassischen Jazz wie Dizzy Gillespie, Lee Konitz, Art Pepper, Stan Getz oder Chet Baker, als auch mit innovativen Musikern der New Yorker Downtown-Szene. Baron war Mitglied von Naked City und Masada, zwei der wichtigsten Projekte von John Zorn. Er hatte eigene Bands mit John Medeski, Marc Ribot und Ellery Eskelin. Seine aktuelle Band ist •Killer Joey• mit den zwei Gitarristen Steve Cardenas und Brad Shepik sowie Tony Scherr am Bass. Joey Baron ist auch Mitglied eines Perkussionstrios mit Fredy Studer und Robyn Schulkowsky.





## Don Byron's Ivey Divey

Don Byron ist, wie Uri Caine, ein brillanter Instrumentalist, der mit seinen Projekten ganz verschiedene musikalische Felder erkundet. Auch Byron, der Klarinetist, hat eine klassische Ausbildung, die er später am «New England Conservatory of Music» bei George Russell mit Jazz-Studien erweiterte. Parallel dazu spielte er mit verschiedenen Latin- und Jazzbands. Byron wird seit vielen Jahren von Downbeat-Kritikern und Lesern immer wieder als «best clarinetist» gewählt. Seine scheinbar grenzenlose Virtuosität und Leichtigkeit auf dem Instrument paart sich mit einer kreativen Unruhe, die in vielen unterschiedlichen Projekten resultierte.

«Ivey-Divey» ist sein aktuellstes Projekt, und es gehört zweifellos zum Besten, was er gemacht hat. «Ivey-Divey» ist dem Spirit des grossen Saxophonisten Lester Young (1909-1959) gewidmet. Dessen 1946 im Trio mit Nat «King» Cole (piano) und Buddy Rich (drums) eingespielte Platte hat Byron inspiriert, mit einem ebenfalls Bass-losen Trio in den Swing von heute zu steigen. «I think this is one of the great jazz documents. It's such great communication, and really intimate. Very joyous sounding, but also cerebral.» Mit dem Pianisten Jason Moran und dem Schlagzeuger Billy Hart hat Byron, der auf Ivey-Divey Klarinette, Bassklarinette und Tenorsaxophon spielt, zwei ebenbürtige Partner gefunden.

Die gleichnamige CD enthält neben vier Lester Young-Titeln vier eigene Stücke und zwei Miles Davis-Kompositionen, die aus der gleichen Haltung heraus gespielt werden. «Ivey-Divey» klingt nicht nach einem nostalgischen Revival, sondern packt mit frischer Energie, freien Passagen und solistischen Einwürfen. Was hat Don Byron an Lester Young fasziniert? «A couple of years ago, I got my tenor back from a friend, and I began exploring John Coltrane's music. Then, somehow, Lester Young hit me. He had a great discipline, while appearing to have no discipline at all. Always soft, relaxed, graceful. Just listening to Lester Young is the act of cultivating patience.»

Don Byron, 1958 in der Bronx von New York geboren, wuchs in einer musikalischen Familie auf. Sein Vater leitete eine Calypso-Band, seine Mutter war Pianistin. Er studierte klassische Klarinette und später Jazz bei George Russell. Vier Jahre war er künstlerischer Leiter an der «Brooklyn Academy of Music» und machte sich schnell einen Namen in der New Yorker Jazzgemeinde. «Tuskegee Experiments», 1992 erschienen, war der Anfang einer Reihe von Projekten, in denen er sich mit verschiedenen Musiktraditionen auseinander setzte. «Tuskegee Experiments» war eine Mischung von Jazz und Klassik. Auf «Don Byron plays the music of Mickey Katz» (1993) revitalisierte er die Klezmermusik, «Music for six Musicians» (1995) reflektierte das afro-karibische Erbe, «Bug Music» (1996) setzte beim Swing von Raymond Scott, John Kirby und dem frühen Duke Ellington an.

1998 erschien auf Blue Note «Nu Blaxploitation», wo er sich dem Funk, Spoken Word-Traditionen und Hip Hop zuwandte. Mit «A Fine Line: Arias & Lieder» (2000) ging Byron daran, Lieder von Robert Schumann, Giacomo Puccini, Roy Orbison und Stevie Wonder neu auszuloten. Seitdem hat er als Artist-in-Residence am New York's Symphony Space verschiedene Projekte realisiert, die sich mit der Musik von Henry Mancini, Sly Stone, dem Hip Hop Label «Sugarhill» sowie den Komponisten Igor Stravinsky und Raymond Scott beschäftigte. Er schrieb auch Musik für zahlreiche Tanzkompagnien oder wirkte in Filmen mit (Robert Altmann, Paul Auster).

- Don Byron • cl
- Jason Moran • p
- Billy Hart • dr



## Bruno Amstad

- Bruno Amstad • voc, electronics



Der Luzerner Sänger und Vokalkünstler Bruno Amstad sang in Rock- und Funkbands und wirkte in Musicals mit, bevor er anfangs der Neunziger Jahre den Jazz und die Improvisation entdeckte. Als Jazzsänger breiter wahrgenommen wurde er erstmals mit der «Marco Käppeli Selection». Bald kam die elektronische Musik dazu. Seitdem ist er in diesen Szenen omnipräsent und immer wieder für neue Überraschungen gut.

Amstad hat ein weites Spektrum von Gesangstechniken entwickelt, die er mit elektronischen Geräten verfremdet und zu abenteuerlichen Loops schichtet. Er ist stark von ethnischen Gesängen inspiriert, deren Elemente und Stimmungen er mit den modernen Sounds und Beats der DJ- und Dancefloor-Kultur unterlegt und überlagert.

Dass er bei aller Elektronisierung noch immer mit Rock und Soul geerdet ist, lassen seine Konzerte mit «Christy Doran's New Bag» hören, wo er von Anfang an als Frontman dabei ist. Mit dieser explosiven und prominent besetzten Crossover-Band hat er zahlreiche internationale Tourneen unternommen und mehrere Alben eingespielt. Ein weiteres reguläres Bandprojekt ist «Asita Hamidi's Bazaar», in dem vor allem seine World-Music-Einflüsse zum Tragen kommen. Ebenfalls zu den eher beseelten Projekten, in denen sich volksmusikalische Musiktraditionen mit sanfter Elektronik kreuzen, gehört sein Duo mit dem Saxophonisten und Multiinstrumentalisten Albin Brun.

Ganz auf Experiment und Improvisation ist WAL eingestellt, ein Elektro-Hardcore Trio mit Christian Weber (Bass) und Joke Lanz (Turntables). In ähnlichen Crossover-Breiten wie «New Bag» agiert DOM (Dominik Burkhalter, Hans Peter Pfamatter, Urban Lienert), wo Bruno Amstad inzwischen als fester Sänger eingestiegen ist. Stärker der zeitgenössischen Elektronik zwischen Drum'n'Bass und Ambient ist Lunchbox verpflichtet, ein Projekt mit DJ Olive und dem Laptop-Elektroniker Martin Baumgartner, das ebenfalls von Amstads Stimmenexperimenten geprägt wird. Sein jüngstes Projekt ist das Trio MAIS mit Charlotte Hug (Violine) und Peter Schärli (Trompete).

Neben den wiederkehrenden Bands tritt Amstad regelmässig in Ad-hoc Konstellationen und bei Jam-Sessions auf, wo nur frei improvisiert wird. Nicht selten sind es solche Abende, an denen er zu neuen Ufern durchbricht und mit seiner Elektronik-gekoppelten Stimme Ungehörtes wagt oder in Zonen gezogen wird, wo er noch nie war. Er kann nicht nur in Oberton-Sphären schweben, sondern auch heftig Noise machen. Er lässt seine Stimmen in Phantasiesprachen quasseln, mixt Vokalfragmente mit harschen Beats oder rappt sich hardcoremässig durch Soundwälle und Ambient-Loops.

## The Young Gods play Woodstock feat. Vincent Haenni & Erika Stucky

Als 1969 Woodstock kam, war das Hippie-Lebensgefühl schon lange Markt geworden. Dass ausgerechnet •The Young Gods• an die damaligen Spirits andocken, mag erstaunen. Sie waren Mitte Achtziger Jahre die Avant-Rock-Band, die aus dem Punk kam und Industrial liebte. Daraus machten sie einen krachenden Industrial-Rock mit (Klassik-)Samples und maschinenhaften Beats, der den Techno-Rock vorweg nahm. Woodstock war zu diesem Zeitpunkt weiterhin verpönt, als uninteressante Schlacht mit Gitarrensolis und überholten Idealen. Ungeachtet dessen lag hinter der kommerziellen Fassade von Woodstock noch ein Hauch von jener psychedelischen Gegenkultur, die Mitte der Sechziger Jahre daran gegangen war, mit Musik und Halluzinogenen andere Dimensionen zu kultivieren.

•The Young Gods• hatten schon immer eine psychedelische Note, die nicht von Acid-Gitarren kam, sondern von den dicht dynamisierten Klangbildern und den trippigen Atmosphären, die aus dem Zusammenwirken von Instrumenten und Samples erwachsen. Das gilt bis heute, nur dass die Mittel elektronischer geworden sind. Das Album •Second Nature• (2000) dringt mit seinen monoton heraus gearbeiteten Schüben zeitweise in Sphären, die man heute •Psy-Trance• nennt. Und die letzte CD •Music for artificial Clouds• ist eine schöne und konsequente Ambient-Platte, die in Verbindung zur schamanischen Note von Amazonien und dem Mitstreiter Jeremy Narby mindestens so psychedelisch ist wie jede ausfransende Stonerrock-Band.

Deswegen ist die Kombination Woodstock und •The Young Gods• nicht abwegig, sondern zumindest eine interessante Idee. Die Band, unterstützt vom Genfer Bassisten Vincent Hänni und der Zürcher Sängerin Erika Stucky, wird eine auf anderthalb Stunden verkürzte Version des Woodstock-Filmes live vertonen. Dabei wird sie sich alle Freiheiten heraus nehmen, die dargebotene Musik zu interpretieren, von quasi werkgetreuen Versionen über eigene Annäherungsversuche bis hin zur Hardcore-Antwort. Auch in jenen Sequenzen, wo im Film keine Bands mit ihren Songs gezeigt werden, sondern dokumentarisch berichtet wird, wollen The Young Gods und Erika Stucky ihren Soundtrack dazu liefern.

Als •The Young Gods• 1985 auf der Soundfläche erschienen, wurde sie auch in England zu einem Ereignis. Der Melody Maker kürte die beiden ersten Alben zu Platten des Jahres. Ihre Riffs waren nicht (nur) handgemacht, sondern Maschinen-Loops, aber in Kombination mit einem grundsätzlichen Rock-sound. Auf dem dritten Album •L'Eau Rouge• wurden Samples von Shostakovich's Symphonie Nr. 5 eingesetzt. 'This was a music that wanted not to destroy rock but warp and melt it, rediscover its liquid essence' (David Stubbs, Wire/Uncut). Auf dem nächsten Album machten sie ihre Versionen von Kurt Weill-Liedern. 1992 schafften sie mit •TV Sky• auch in den USA einen kommerziellen Durchbruch.

- Franz Treichler • voc
- Alain Monod • electronics
- Bernard Trontin • dr
- Vincent Haenni • e-b, electronics
- Erika Stucky • voc



Erika Stucky hat einen biographischen Bezug zur Woodstock-Generation: Sie wuchs als Kind in San Francisco auf, als im Golden Gate Park und an der Haight Ashbury in real time die Hippieszene florierte. Die Sängerin und Performerin, die in ihren Solo-Auftritten zwischen quirligen Parodien, ernsthaften Anflügen und wildem Schabernack wechselt, wird in Willisau auch ihre Plastikgitarre einsetzen. Mit guten Blechbläsern (John Sass, Bertl Mütter) hat Erika Stucky einige schöne Alben eingespielt. Auf ihrer aktuellen CD •Princess• erweist sie sich als eigenwillige Interpretin von populären Songs zwischen Jazz und Pop.

Vincent Haenni ist eine wichtige Figur in der Genfer Underground-Szene. Er hat unter anderem mit dem Singer Songwriter •Polar• gearbeitet und war im Duo •Peeping Tom• am Downbeat-Nu-Jazz-Album •Liquid Sand• beteiligt.

## IRENE SCHWEIZER SOLO

8. Oktober, 2005, 20 Uhr, KKL, Luzern

Director's Choice | [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch)

### Neue CD



### IRENE SCHWEIZER

#### PORTRAIT

mit Fred Anderson, Han Bennink, Andrew Cyrille, Hamid Drake, Pierre Favre, Joëlle Léandre, George Lewis, Louis Moholo, Maggie Nicols, Co Streiff, Günter Sommer, Omri Ziegele

88-seitiges Booklet, Schuber, Liner Notes, Interview und Photos. Intakt Records, Postfach 468, 8024 Zürich. [intakt@intaktrec.ch](mailto:intakt@intaktrec.ch)

Intakt CD 105 / 2005 [www.intaktrec.ch](http://www.intaktrec.ch)

Vertrieb: RecRec Medien AG

### Der neue Film



Reck-Filmproduktion Zürich [www.reckfilm.ch](http://www.reckfilm.ch)

Verleih: Filmcoopi Zürich [www.filmcoopi.ch](http://www.filmcoopi.ch)





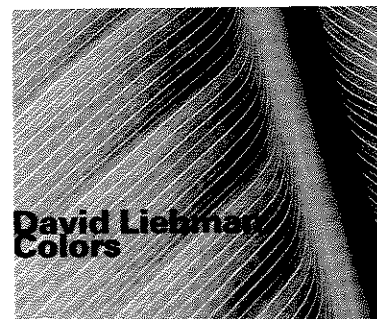
hatOLOGY 589



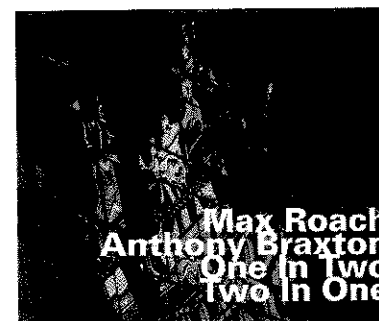
hatOLOGY 4-596



hatOLOGY 2-599



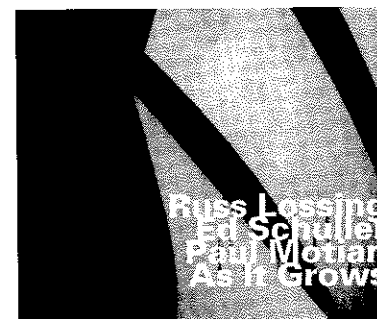
hatOLOGY 600



hatOLOGY 601



hatOLOGY 2-604



hatOLOGY 605



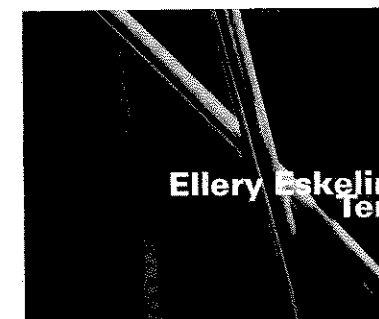
hatOLOGY 2-606



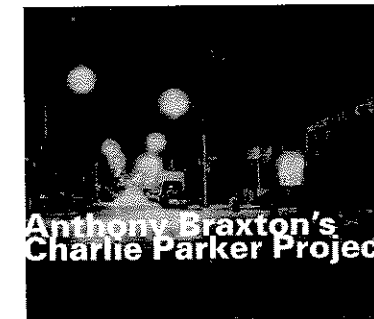
hatOLOGY 2-607



hatOLOGY 609



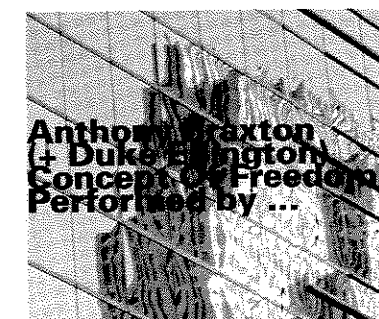
hatOLOGY 611



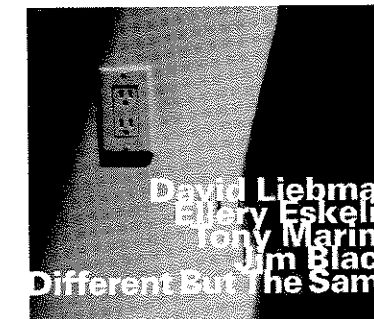
hatOLOGY 2-612



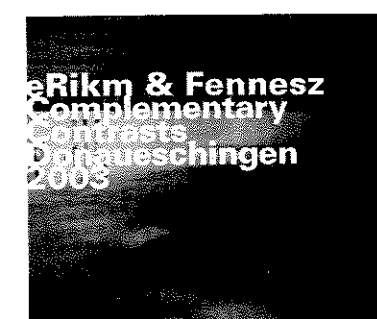
hatOLOGY 613



hatOLOGY 614



hatOLOGY 615



hatOLOGY 618



hatOLOGY 619



www.hathut.com

Swiss distribution:

MUSICORA  
www.musicora.ch

GUTES DESIGN IST ERLEBBAR.



**Volare - Evolution eines Klassikers.** Winkelschiebetüren gleiten sanft ineinander. Neue Lackfarben, neue Masse und verschiedene Materialisierungen erweisen der Form die Reverenz. Volare mit Glaselementen kann mit farbigem Licht eine magische Wirkung entfalten und den Raum auf überraschende Weise akzentuieren. Doch immer bleibt Volare sich selber treu.

teambywellis

Besuchen Sie unseren Schauraum: Wellis AG, Ettiswilerstrasse 24, 6130 Willisau, Tel. 041-9 725 725, Fax 041-9 725 790, info@wellis.ch, www.teambywellis.com  
Die Kollektion von Team by Wellis erhalten Sie im exklusiven Fachgeschäft.

Stadtmühle • INTIMITIES • Freitag 18.00

## Erika Stucky • Suicidal Yodels •

Erika Stucky ist eine temperamentvolle Bühnennudel. Charmant und witzig zwischen verschiedenen Idiomen pendelnd, lässt sie auch den entscheidenden Glimmer Unberechenbarkeit nicht vermissen. Die Walliserin, die ihre Kindheit während der Hippiezeit in Kalifornien verbrachte, gestaltet ihre Bühnenauftritte nicht selten als schräges Gesamtkunstwerk, bei denen sie mindestens so stark Performerin wie Sängerin ist. Ihre musikalischen Vorlieben pickt sie sich aus Volksmusik, Rock, Pop und Jazz, aber sie liebt auch die Improvisation. Ob Stücke von Prince, Kurt Cobain, Michael Jackson, Elvis, Freddy Mercury oder Hendrix: Die Stucky macht etwas daraus!

• Erika Stucky • voc, video, etc



Stadtmühle • INTIMITIES • Samstag 12.00

## Hans Hassler

• Hans Hassler • acc, cl



Hans Hassler ist der Inbegriff eines freien Musikers, der überall auf seine unnachahmliche Weise mitmischen kann. Ob Volksmusik, Jazz, Klassik, Ethno, Improvisation, ob im Orchester, als Solist, im Duo oder im Rahmen einer Klanginstallation: Wenn Hassler sein Akkordeon ansetzt, kommt Leben in die Bude.

Der gebürtige Bündner arbeitete mit Habarigani, Hans Kennel, dem Vienna Art Orchestra, La Lupa, Django Bates oder dem Pfannestil-Chammer-Sexdeet. Hans Hassler ist ein sensationeller Instrumentalist, der nicht einfach bolzt, sondern in kuriosen Assoziationsketten das Naheliegende mit dem Unmöglichen verbindet.



Stadtmühle • INTIMITIES • Sonntag 12.00

## Joëlle Léandre

• Joëlle Léandre • b, voice

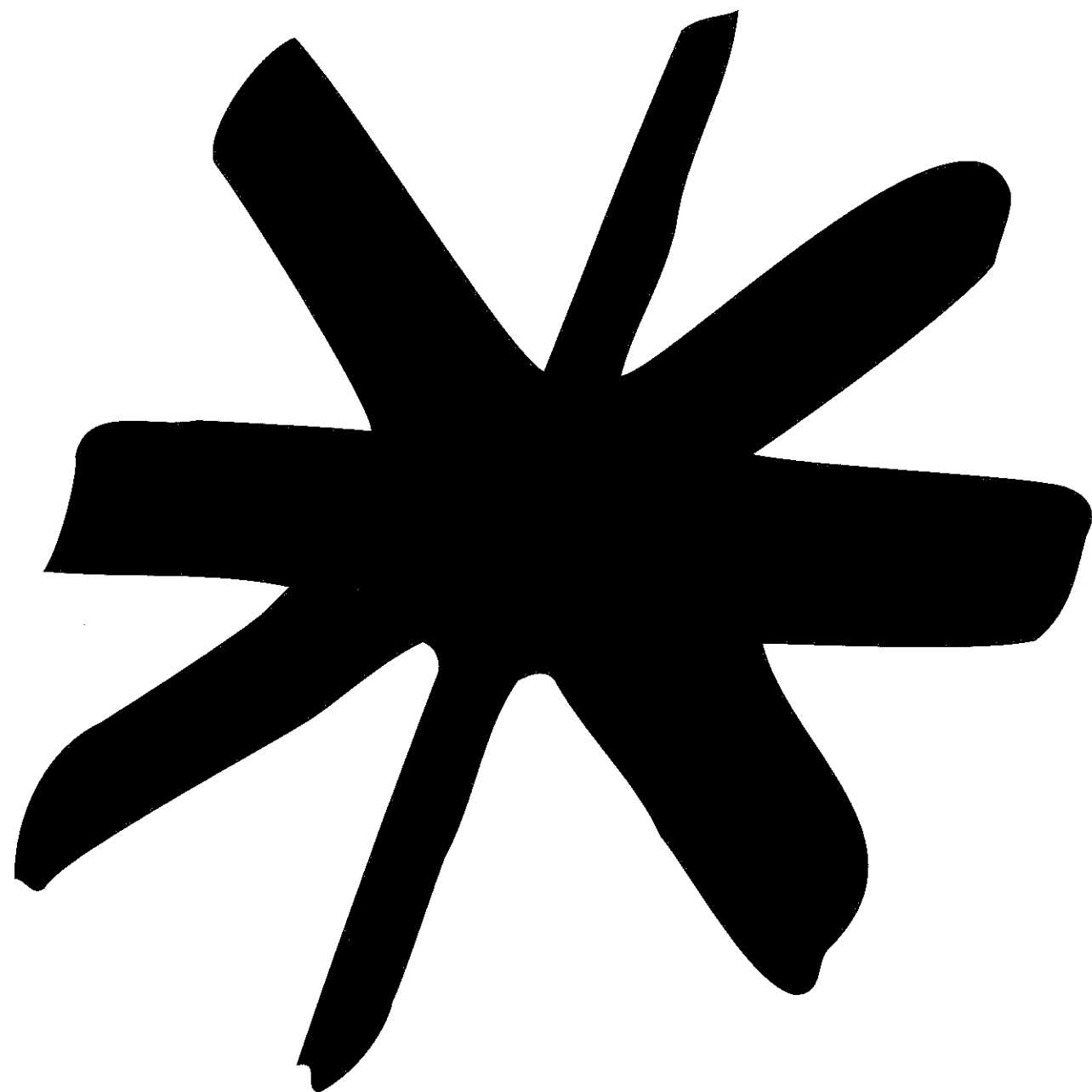


Kontrabass und Frau, diese musikalische Kombination ist unweigerlich mit der Person von Joëlle Léandre verbunden. Die Französin war eine der ersten Musikerinnen, die mit diesem Instrument nicht nur spielte, sondern dialogisierte, gestikulierte, politisierte, performte und die zeitgenössische Musik nahtlos in die freie Improvisation führte. Sie schrieb Musik für Tanz, Theater und multidisziplinäre Projekte und hat über 40 Platten veröffentlicht. Ihre Liveauftritte sind immer ein erlebnisgeballtes Song- und Soundwerk aus collagerter Elektronik, sphärischer Gitarre und Beats.





**Für gute Stimmung**



*Meine Bank*



**Luzerner  
Kantonalbank**  
0844 822 811

**gion's**  
cd-lade

Gion's Musiglade  
Guido Kälin  
Bundesplatz 3  
Postfach 4304  
6304 Zug  
Telefon 041 711 90 06  
[www.gions.ch](http://www.gions.ch)  
[gions-cdshop@datazug.ch](mailto:gions-cdshop@datazug.ch)

Das CD-Fachgeschäft in Zug mit über 12'000 Titeln an Lager.  
Wir bestellen auch Ihre Spezialwünsche.  
Schauen Sie einfach mal rein – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:

Montag 13.30 – 18.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag 10.00 – 18.30 Uhr  
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr  
Donnerstag bis 21.00 Uhr

Zeltkonzert • Donnerstag 18.00

## Generation 70

Hier werden musikalische Geschichten erzählt, wie sie sieben Musikerinnen und Musiker, die in den Siebziger Jahren geboren wurden, erlebt haben. Die Kompositionen stammen hauptsächlich von der Bandleaderin und Baritonsaxophonistin Corinne Windler, die dieses Jahr ihr Jazz-Berufsstudium an der MHS Luzern abgeschlossen hat. Das Septett lässt eine schöne Bandbreite von musikalischen Einflüssen und Arrangements hören, die keineswegs in der Siebziger-Welt stecken bleiben, sondern Jazz, Folk- und Worldmusic-Klänge zu einer fließenden und immer wieder melodisch reichen Musik integrieren, in der auch die solistischen Eskapaden nicht zu kurz kommen.



- Corinne Windler • leader, bs
- Katrin Marti • ts
- Céline Clénin • as, ss
- Seppi Käppeli • tb
- Thomas Gasser • b
- Cyprien Rochat • g
- Mattias Alexander Zindel • dr



Zeltkonzert • Freitag 18.00

## Soulmade

Der Name ist Konzept: Estella Benedetti führt mit ihrer Stimme unweigerlich zum Soul und Funk der Siebziger Jahre, und die Band trägt sie mit einer jazzigen Leichtigkeit. Gitarrist Michael Giger greift methodisch in die Saiten, mit einem grossen Flair für die Gefühle der Rootsmusik. Das Repertoire wechselt zwischen spritzigen •up-tempo• Nummern und gefühlvollen Balladen, in denen die Sängerin ihre Stimme wandlungsfähig einsetzen und ausfahren kann. Ein Konzert für Liebhaber von Songs und funkyen Rhythmen und wie gemacht, zwischen all dem Jazz ein wenig herunter zu kommen.

- Estella Benedetti • voc
- Michael Giger • g
- Roger Hürlimann • b
- Christof Estermann • dr



NEUE  
LUZERNER ZEITUNG

Zeltkonzert • Samstag 12.00

## Sonja Boesnach's Sealife Studies

- Sonja Boesnach • dr
- Reto Anneler • as
- Peter Zihlmann • keyb
- Raffele Bosshard • b



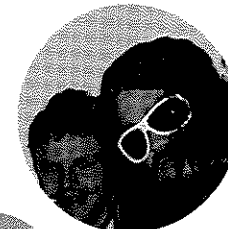
Dieses Quartett besteht seit zwei Jahren. Es wurde von Sonja Boesnach als Projekt für das Konzertexamen an der Musikhochschule Stuttgart gegründet. Sonja Boesnach ist eine Schlagzeugin, die nach ihren Ausbildungen nach Luzern ging, um bei Ed Neumeister Komposition zu studieren. Das Sound-Repertoire umfasst Jazzgrooves, Rock-Elemente, freies Spiel und ist von arabischen und südosteuropäischen Rhythmen geprägt, für die sich die Bandleaderin und Komponistin begeistert. Die Kompositionen lassen Raum für subtile Töne, überraschen aber auch mit ungestümmen Kollektiv-Formen.

Zeltkonzert • Sonntag 12.00

## Ainsse 05

- Heinz Dürger • dr, comp, arr
- Isa Weiss • voc
- Sascha Leuenberger • g
- Adriano Ragazzin • keyb
- Manuel Müller • e-b
- Christof Estermann • perc

Auch dieses Sextett entstand aus einem Diplomabschlussprojekt: Initiant ist der Luzerner Schlagzeuger Heinz Dürger, der an der Jazzfakultät der Musikhochschule Luzern studierte. Die Musik orientiert sich an Groove-Konzepten, wie sie in ihrer minimalistischen und formenstrengen Ausprägung auch bei Projekten von Don Li oder Nik Bärtsch zu hören ist. Die Schlagzeug- und Basslinien werden kontinuierlich mit verschiedensten rhythmischen Patterns der restlichen Bandmitglieder ergänzt. Zu diesen rhythmischen Verzahnungen gesellen sich atmosphärische „Space“-Klangwelten und freie Improvisationsteile. Eine Musik zum Dahinschweben in zeitgenössischer Soundästhetik.







Schweizer Musik Syndikat  
**SMS**  
Sindacato Musicale Svizzero  
Syndicat Musical Suisse

PO Box 3021 - 2500 Biel/Bienne 3  
032 535 0224 - info@sms-online.ch

## Die Lobby für den Jazz

und ein Berufsverband für improvisierende Musiker und Musikerinnen in der Schweiz

## Un lobby pour le jazz

et le syndicat professionnel des musiciennes et musiciens improvisateurs en Suisse



mehr  
Inhalt

WB | Willisauer Bote  
Wiggertaler Bote



Foyer 1. Stock • LATE SPOT • Donnerstag nach Ende Abendkonzert

## Fusionlounge-Ephma meets Silvercity Bob

Jazzern können mal ordentlich den Booty shaken und zappe-lige Elektroniker auch ruhig mal nur zuhören. Bedeutet: Jazz meets Electronica. Das Musiker- und Produzententeam Ephrem Lüchinger und Manuel Rindlisbacher treffen auf den Produzenten •Seelenluft• aka •Silvercity Bob•. Dieser ist über alle stilistischen und geografischen Grenzen hinaus bekannt als ein DJ, Komponist und Produzent, der über gängige Ansätze und Klischees hinaus geht, weiter denkt, die Idee von elektronischer Musik immer wieder mit neuen Inhalten füllt.

- Silvercity Bob • laptop
- Valentin Bächli • keyb
- Ephrem Lüchinger • keyb, laptop
- Manu Rindlisbacher • b
- Tomas Kudrna • visuals



Foyer 1. Stock • LATE SPOT • Freitag nach Ende Abendkonzert

## In da House-Ephma meets Dani Koenig

Dani Koenig ist der bekannteste DJ der Schweiz und hat Wil-lisauer Wurzeln. Sein Live-Projekt DK3 verbindet Jazz mit Elektronik. Dabei entsteht organische elektronische Musik. Von sanft dahin fliessenden Soundimpressionen ohne erkennbares Metrum bis zu stampfenden, Dancefloor-geeigneten Pulsorgien ist alles möglich. An den Drums sorgt Flo Dauner – der sonst mit den •Fantastischen Vier• und •De-Phazz• tourt – für den Groove!

- Dani Koenig • laptop
- Flo Dauner • dr, electronics
- Mats Spielmann • tp, flh
- Ephrem Lüchinger • keyb, laptop
- Manu Rindlisbacher • b
- Tomas Kudrna • visuals



Foyer 1. Stock • LATE SPOT • Samstag nach Ende Abendkonzert

## East/West-Ephma meets Burhan Ocal

Der türkische Darbuka-Meister und Multi-Instrumentalist Burhan Ocal hat sich durch die Zusammenarbeit mit Stars wie Joe Zawinul, Sting und Paco de Lucia international einen Namen gemacht. Besonders hat sich Ocal zur Aufgabe gemacht, die türkische Tradition der Zigeunermusik mit moderner westlicher Musik zu verbinden. Christoph Grab ist ein radikaler Melodiker, der ohne Klischees und Licks seine Vision von Jazzimprovisation verfolgt. Seine intensive Beschäftigung mit Live-Elektronik und ihre Verbindung mit akustischer Musik, etwa mit der Gruppe •Neuromodulator•, verschaffte ihm aber auch grosse Beachtung in der Elektro- und DJ-Szene.

- Burhan Ocal • perc, oud, voc
- Christoph Grab • sax, electronics
- Ephrem Lüchinger • keyb, laptop
- Manu Rindlisbacher • b
- Dominik Burkhalter • dr
- Tomas Kudrna • visuals







## Fliegen Ringli in den Süden?

*Finden Sies gleich live heraus.*

*Besuchen Sie uns im HUG RingliLand, der Welt des Willisauer Ringlis. Da können Sie die weltberühmte Schweizer Spezialität noch besser kennen lernen.*

Öffnungszeiten Fabrikladen RingliLand: Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 8–16 Uhr. Gruppen bitte voranmelden. Tel 041 970 10 22  
ringliland@hug-luzern.ch www.hug-luzern.ch/ausflugziele. Adresse: Merznauerstrasse 20, 6130 Willisau

**HUG**  
**RingliLand**

**CKW///**

ENERGIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Natürlich CKW:  
Energie in Ihrer Nähe

CKW Nebensponsor jazz festival willisau 2005

Centralschweizerische Kraftwerke AG  
Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern  
Tel. 041 249 51 11, Fax 041 249 52 22  
Internet [www.ckw.ch](http://www.ckw.ch), E-Mail [ckw@ckw.ch](mailto:ckw@ckw.ch)

Ein Unternehmen der **aspo**

Natürlich Strom

## Jazz und ‚Klassik‘: vom scheuen Flirt zur leidenschaftlichen Liebesbeziehung

Wundern Sie sich nicht, wenn Jason Moran in seinen Soli eine Klavieretüde von György Ligeti zitiert, wenn Uri Caine über Themen von Bach oder Mahler improvisiert oder wenn Don Byron unverhofft ein Thema von Verdi einbringt. Doch das, was heute selbstverständlich wirkt, ist das Resultat eines langsamen Annäherungsprozesses.

Nick Liebmann

Die Beziehung zwischen ‚klassischer‘ Musik (damit meine ich nicht die klassische Periode, sondern vielmehr das, was man heute unter ‚Ernster Musik‘ versteht) und Jazz war ursprünglich sehr problematisch. Die Klassiker verachteten die ‚Negermusik‘ (so bezeichnete die NZZ in den dreissiger Jahren den New Orleans Jazz von Louis Armstrong). Gewisse Komponisten, darunter Darius Milhaud, Erwin Schulhoff, Paul Hindemith oder Igor Strawinsky waren vom Jazz fasziniert und versuchten, vom Jazz inspirierte Werke zu schreiben. Die Resultate waren meist nett, aber für Jazzerohren unerträglich. Selbst die besten Beispiele dieser frühen Versuche, etwa Strawinskys *Ebony-Concerto* oder Schulhoffs *Jazz-Etüden* waren weit entfernt von dem, was die Jazzmusiker spielten. Die Kunst der Stegreif-Improvisation war den Klassikern längst abhanden gekommen – dabei war das nicht immer so. Bach, Mozart und Schubert liebten es, lange zu improvisieren und eigene Themen zu variieren. Und die improvisierten Kadenzen der Violinkonzerte Niccolò Paganinis dauerten bedeutend länger als die ausnotierten Partien. Von ihren Fans gefeierte Pianisten wie Paderewski nahmen es mit den Texten der interpretierten Konzerte nicht so genau – da wurde mehr Paderewski als Beethoven gespielt. Allein, als der Jazz um die Wende des zwanzigsten Jahrhunderts entstand, war all dies längst vorbei. Da waren alle Kadenzen sorgfältig ausnotiert und man hielt sich genau an den Text.

Die Jazzer ihrerseits haben zwar immer wieder versucht, ‚klassische‘ Musik zu spielen. Die Resultate allerdings waren meist jämmerlich – da fehlte ganz einfach das Verständnis, das Handwerk. Die Chopin-Interpretationen des grossartigen Stride-Pianisten Willie „The Lion“ Smith beispielsweise sind charmante Lachnummern und die Mozart- und Bartók-Interpretationen des Swing-Klarinettenisten Benny Goodmans entsprachen auch den damaligen Qualitätsanforderungen nicht. Heute sind sie eher ‚historisch interessante‘ Kapitel der Jazzgeschichte. Man muss sich auch vergegenwärtigen, dass es damals schon die neutönerische Zwölftonmusik Schönbergs gab, die – in harmonischer Beziehung – vom Jazz meilenweit entfernt war. Man sagt zwar, dass sich etwas Charlie Parker sehr für ‚klassische‘ Musik interessiert hätte – allein, seine (selbstverständlich grosse) Improvisationskunst ist von den Werken, die er so geliebt hat, kaum beeinflusst.



Die Polarisierung schien unüberwindbar. Auf der einen Seite standen die klassisch geschulten Virtuosen, die – wenn sie sich überhaupt als Jazzmusiker betätigen wollten – dermassen ‚zickig‘ phrasierten, dass von Swing oder Bluesgefühl überhaupt nichts zu spüren war. Es gab da vereinzelt Respekt und Bewunderung. Man sagt, dass der grosse Dirigent Stokowski beinahe ein eigenes Konzert verpasst hätte, weil er vom hochvirtuosen Klavierspiel von Art Tatum dermassen fasziniert war, dass er nicht auf die Uhr geschaut hatte. In der Regel war da aber vor allem Verachtung und Überheblichkeit. Die alte europäische Kultur war ja so viel wichtiger und ‚wertvoller‘ als die Jazzmusik der Bordelle und Spelunken, dass man deren Wert nie richtig erkannte. Auf der anderen Seite fanden auch die meisten Jazzmusiker (vielleicht mit der Ausnahme von Duke Ellington) die klassische Musik dermassen elitär, tot und steif, dass man sich auch von ihr distanzierte.

Gewisse Jazzmusiker der Bigband-Aera wie zum Beispiel Artie Shaw oder später Stan Kenton – und einzelne Bebop- und Hardbop-Musiker – wie zum Beispiel Charlie Parker oder der unübertroffene Trompeter Clifford Brown – fühlten sich in ihrer Umgebung benachteiligt. Dies galt später übrigens auch für den wütenden Bassisten und Bandleader Charles Mingus. Sie versuchten mit mehr oder weniger Erfolg die beiden Welten zu vereinen. Bei den einen blieb es dabei, unter ihre Improvisationen kitschige Streicherteppiche zu legen. Andere hingegen – allen voran Charles Mingus – scheiterten auf einem höheren Niveau. Sie hatten ambitionöse Pläne, aber es fehlte ihnen die Erfahrung, für grössere Streichorchester zu schreiben. Da nützte auch ‚a little help from their friends‘ (zum Beispiel Gunther Schuller, der Pionier des sogenannten ‚Third Stream‘) wenig. Oft ging es den Jazzern auch nur darum, dem Mief der Jazzmusik zu entfliehen – denn damals spielte man in verrauchten Kellern für ein sich lautstark unterhaltendes Publikum auf schlechten Klavieren Jazz – leider ist dieses entwürdigende Ambiente für viele Jazzfans auch heute noch das authentischste. Man erzählt sich die tragische Geschichte, wie der grandiose Jazzgitarrist Wes Montgomery, der keine Noten lesen konnte, einen Paravent zwischen sich und dem Sinfonieorchester aufbauen liess, damit niemand sein Defizit erkennen konnte!

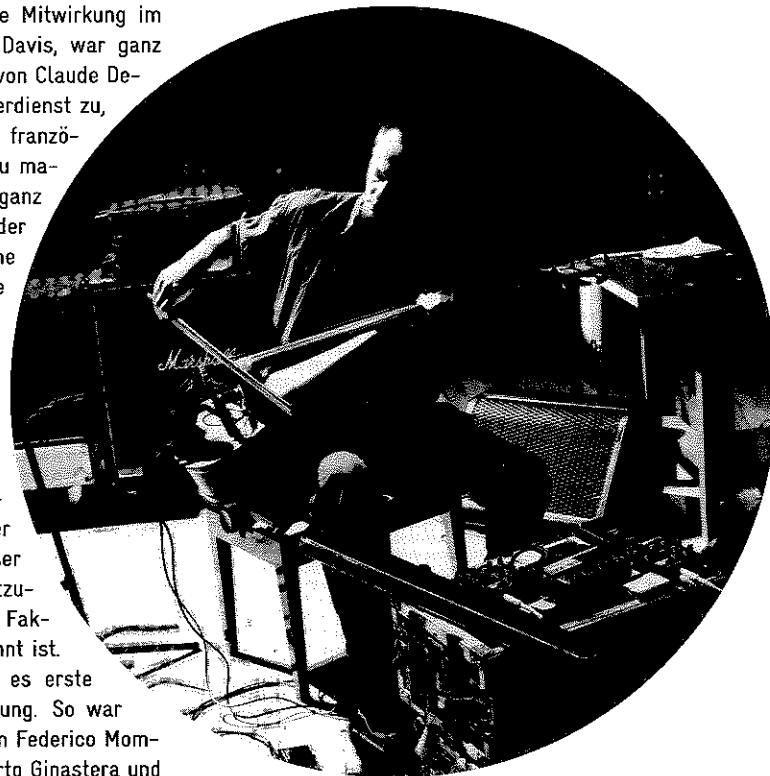
Noch schlimmer als all dies waren die Anbiederungsversuche gewisser Jazzmusiker an die grosse Klassik – mit kommerziellem Kalkül. Der französische Pianist Jacques Loussier beispielsweise versuchte mit seinen ‚Play Bach‘ Projekten die Welt des Jazz mit der Welt der grossen europäischen Klassik zu vereinen. Ähnliches gilt für den rumänischen Pianisten Eugen Cicero, der über Themen von Liszt und Chopin improvisierte. Das Problem war bloss, dass Loussier und Cicero nicht glaubwürdig Bach, Chopin oder Liszt zu spielen vermochten, und noch viel weniger als Jazzmusiker reüssierten.





Es ist schwierig festzumachen, wann genau die ersten wirklich sinnvollen Fusionsversuche stattfanden. Immerhin: der erste wirklich wichtige Name in diesem Feld ist Bill Evans. Evans, bekannt für seine Trio-Aufnahmen und seine Mitwirkung im legendären Kind-Of-Blue-Sextett von Miles Davis, war ganz offensichtlich ein grosser Kenner der Musik von Claude Debussy und Maurice Ravel. Ihm kommt das Verdienst zu, die harmonischen Konzepte dieser wichtigen französischen Komponisten für den Jazz nutzbar zu machen. Gleichzeitig war Evans aber auch ein ganz hervorragender, unbestrittener Jazzpianist, der swingen und phrasieren konnte, dass es eine Freude war. Etwa zur gleichen Zeit machte auch der nicht mit Bill verwandte Arrangeur Gil Evans erste Schritte in diese Richtung. Seine auf spanischen Kompositionen fusende Arbeit *Sketches Of Spain* mit Miles Davis sind in der Zwischenzeit legendär. Evans fand einen – bluesigeren, funkigeren – Nachfolger in Herbie Hancock, Gil Evans einen *'intellektuelleren'* Weiterentwickler in der Persönlichkeit George Russell. Der Holzbläser Eric Dolphy war durchaus in der Lage, ernstzunehmende Kammermusik zu schreiben – ein Faktum übrigens, das bis heute nicht sehr bekannt ist. Aber auch auf der *'klassischen'* Seite gab es erste ernster zu nehmende Versuche der Annäherung. So war die Klaviermusik des spanischen Komponisten Federico Mompou vom Jazz mitgeprägt, Ernst Krenek, Alberto Ginastera und Bernd Alois Zimmermann näherten sich ihrerseits dem Jazz, und Interpreten wie die österreichischen Pianisten Friedrich Gulda oder André Previn gehörten zu den ersten Musikern, die im Jazz wie in der Klassik glaubwürdige Leistungen zu erbringen vermochten.

Doch wagen wir einen Zeitsprung. Wir leben in einer Phase der Institutionalisierung des Jazz. Es gibt unzählige (zu viele?) Jazzschulen, die jedes Jahr tausende von *'diplomierten'* Jazzmusikern ausstossen. Der Gitarrist John Scofield sagte mir kürzlich in einem Interview: *'Jahr für Jahr bilden die amerikanischen Jazzschulen dreitausendachthundert Tenorsaxophonisten aus. Und es gibt jährlich vielleicht tausend für sie mögliche Gigs ....'* An den Jazzschulen lernen die Jungs zwar unheimlich viel über *'Chops'*; sie spielen mehr Noten pro Sekunde als jemals zuvor. Und alle können sie Notenlesen wie ihre Kollegen von den klassischen Fakultäten im gleichen Haus. Aber wenn sie dann nach acht oder zehn Semestern mit einem Ehrendiplom die Schule verlassen, klingen sie alle gleich: die Altsaxophonisten nach Phil Woods und David Sanborn, die Tenoristen nach Mike Brecker, die Schlagzeuger wie Dave Weckl. Und niemand will sie hören ....



Allerdings hat das Ganze auch etwas gebracht. Die Distanz zwischen *'Klassik'* und *'Jazz'* wird immer kleiner. Genauso, wie die Jazzler sich mit der *'klassischen'* Musik zu beschäftigen haben, müssen die *'Klassiker'* Improvisationsseminare und Vorlesungen zur Geschichte des Jazz absolvieren. Begabte Grenzgänger werden immer häufiger, in ihrem Selbstwert beschnittene Jazzler immer seltener. Die besten von ihnen kreieren neue Werke, die vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen wären. Der Komponist Marc-Anthony Turnage beispielsweise hat eine Komposition geschrieben, die auf Loops aus John Scofields Gitarrensoli basieren. Und der Radikaljazzler John Zorn schreibt Streichquartette mit improvisierten Teilen, die der Violinvirtuose Marc Feldman problemlos in den Griff kriegt.

Solche Doppelbegabungen sind heute im Jazz gang und gäbe. Betrachten wir doch einmal bloss das diesjährige Willisau-Programm. Der Pianist Uri Caine ist ein klassisch ausgebildeter Virtuose und ein Schüler des kürzlich verstorbenen Komponisten George Rochberg. Er hat mit Jazz-Bearbeitungen von Werken Gustav Mahlers oder der Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach Furore auf beiden Seiten gemacht. Der französische Klarinetist Louis Sclavis ist ein klassisch ausgebildeter Bläser, der jederzeit am Solopult eines Sinfonieorchesters die Werke von Pierre Boulez in mustergültiger Weise interpretieren könnte. Die österreichischen Gebrüder Christian und Wolfgang Muthspiel haben schon in früher Jugend Motetten und Kantaten gehört und sind klassisch höchst versierte und erfolgreiche Musiker. Der Bieler Hans Koch war jahrelang Soloklarinetist des Orchesters Musikkollegium Winterthur, bevor er ganz zur frei improvisierten Musik fand. Sein Kollege Martin Schütz hat eine klassische Celloausbildung hinter sich und spielt auch heute noch *'für sich'* – wie er sagt – die Partiten von Johann Sebastian Bach. Phil Minton war in seiner Jugend Mitglied verschiedener Kinderchöre. Don Byron ist ein klassisch ausgebildeter Klarinetist, der in seinen Jazzausflügen auch mit Vorliebe Opernarien oder Schubert-Lieder intoniert. Und der Pianist Jason Moran schliesslich ist – wie bereits oben erwähnt – eine ausgesprochene Doppelbegabung, der auf seinen CDs mit grösster Selbstverständlichkeit zwischen Prokofjew, Blues und Ligeti switcht. Der Oesterreicher Max Nagl hat am Brucknerkonservatorium Linz Klavier studiert. Die französische Kontrabassistin Joëlle Léandre schliesslich gilt als Spezialistin für ausnotierte Neue Musik. Da bleiben kaum mehr ausgesprochene Hardcore-Jazzler übrig – oder?

**Flyer + Plakate**  
für Ihren Event  
farbig + originell




**PRINTEX AG**  
Offsetdruckerei  
Feldstrasse 6  
6252 Dagmersellen  
Tel. 062 748 30 30  
info@printex.ch  
www.printex.ch

**ABiX<sup>®</sup> Computer GmbH**  
Hard-/Software, CAD, Internet  
Netzwerke, Programmierung

**Starten Sie durch...**

ABiX Computer GmbH    Bahnhofstrasse 13    Postfach    6130 Willisau  
office@abix.ch    www.abix.ch    Tel. 041 - 971 0 971    Fax 041 - 971 0 972

**musik schlagzeug shop**



Sepp Glanzmann, 6246 Altishofen  
T 062-756 22 66, F 062-756 28 62  
www.musik-glanzmann.ch





## Jazz Festival Willisau Live-Sendungen

• Jazz aktuell (Vorschau Jazz Festival Willisau)	30. Aug. 2005 21.00-22 Uhr
• Jazz live • Dubuis Trio/Saxophone Summit	1. Sept. 2005 22.30-01 Uhr
• Jazz live • Caine Bedrock/Truffaz Ladyland	2. Sept. 2005 22.30-01 Uhr
• Jazz live • Big Four/In The Spirit Of Don Cherry	3. Sept. 2005 22.00-01 Uhr
• Jazz live • Amstad/Young Gods Woodstock	4. Sept. 2005 19.30-00 Uhr

### ZWEITAUSSTRAHLUNGEN:

• Lucien Dubuis Trio feat. Marc Ribot	6. Jan. 2006 22.30-23.30
• The Saxophone Summit feat. Lovano/Liebman	20. Jan. 2006 22.30-23.30
• Uri Caine Bedrock	3. Feb. 2006 22.30-23.30
• Erik Truffaz & Ladyland	17. Feb. 2006 22.30-23.30
• Louis Sclavis-Vincent Courtois	3. März 2006 22.30-23.30
• Muthspiel & Muthspiel	17. März 2006 22.30-23.30
• Tomasz Stanko-Bobo Stenson	31. März 2006 22.30-23.30
• Big Four	14. April 2006 22.30-23.30
• In The Spirit Of Don Cherry	21. April 2006 22.30-23.30
• Koch-Schütz-Studer & Phil Minton-Joey Baron	5. Mai 2006 22.30-23.30
• Don Byron's Ivey Divey	19. Mai 2006 22.30-23.30
• Bruno Amstad	9. Juni 2006 22.30-23.30
• The Young Gods Play Woodstock	23. Juni 2006 22.30-23.30

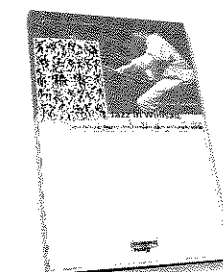


### DIE DRS 2-CREW:

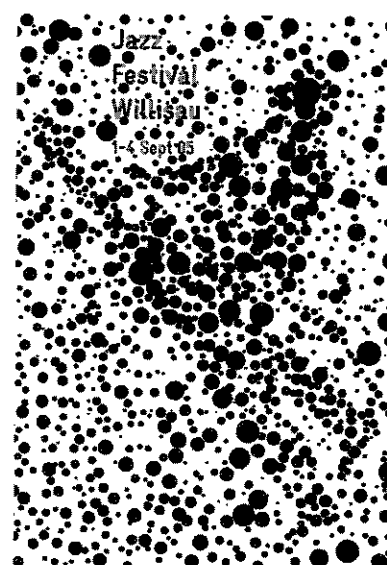
Martin Pearson (Tonmeister)  
 Peter Bürli (Produktion/Redaktion)  
 Jürg Solothurnmann (Redaktion)  
 Beat Blaser (Redaktion)  
 Stephan Schneider (Technik)  
 Urs Dürr (Technik)

## Festivalartikel

T-Shirt (weiss) Aufdruck schwarz/rot Switcher, V-Ausschnitt	Fr. 30.-
Plakat gross, 90x128 cm, Siebdruck, 2-farbig	Fr. 30.-
Plakat klein, 42x60 cm, Offsetdruck	Fr. 20.-
10 Postkarten mit Festivalsujet	Fr. 10.-
10 Kleber mit Festivalsujet	Fr. 10.-
5 Postkarten und 5 Kleber	Fr. 10.-
Buch •Jazz in Willisau• von Meinrad Buholzer	Fr. 30.-



Buch •Jazz in Willisau• von Meinrad Buholzer  
 176 Seiten, vierfarbig, erschienen im Comenius Verlag



## Bestellcoupon Festivalartikel

Ich bestelle folgende Festivalartikel und lege die nötigen Geldnoten ins Couvert

_____ T-Shirt S <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> L <input type="checkbox"/> XL <input type="checkbox"/> XXL <input type="checkbox"/>	à Fr. 30.- Fr. _____
_____ Plakat gross, 90x128, Siebdruck, 2-farbig	à Fr. 30.- Fr. _____
_____ Plakat klein, 42x60, Offsetdruck, 2-farbig	à Fr. 20.- Fr. _____
_____ 10 Postkarten, 2-farbig, Siebdruck	à Fr. 10.- Fr. _____
_____ 10 Kleber, 2-farbig, Siebdruck	à Fr. 10.- Fr. _____
_____ 5 Postkarten + 5 Kleber	à Fr. 10.- Fr. _____
_____ Buch •Jazz in Willisau• von Meinrad Buholzer	à Fr. 30.- Fr. _____
	Total Fr. _____

Name \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an: Jazz in Willisau, Postfach, CH-6130 Willisau, F 041 970 32 31  
 Geldscheine gleich beilegen! Danke.

•Vorschau

## Konzerte 2005-2006

Freitag, 28. Oktober 2006

Foroom:

SCHWEIZER-ZIEGELE-NTSHOKO

Irène Schweizer • piano

Omri Ziegele • alto sax, vocals

Makaya Ntshoko • drums



Samstag, 26. November 2006

Foroom:

ARTHUR BLYTHE-BOB STEWART

Arthur Blythe • alto sax

Bob Stewart • tuba



Samstag, 28. Januar 2006

Foroom:

MARTY EHRLICH QUARTET

Marty Ehrlich • alto/tenor sax, clarinets

James Weidman • keyboards

Greg Cohen • bass

Allison Miller • drums



Samstag, 18. Februar 2006

Foroom:

GIANLUIGI TROVESI - GIANNI COSCIA

Gianluigi Trovesi • clarinets, alto sax

Gianni Coscia • accordeon



Freitag, 31. März 2006

Foroom:

JIM BLACK ALAS NO AXIS

Jim Black • drums

Chris Speed • clarinet, tenor sax

Skuli Sverrisson • bass

Hilmar Jensson • guitar



Samstag, 29. April 2006

Foroom:

CUONG VU & SCRATCH FEAT. DAVID FIUCZYNSKI

Cuong Vu • trumpet, electronics

Stomu Takeishi • e-bass

Joe Tomino • drums

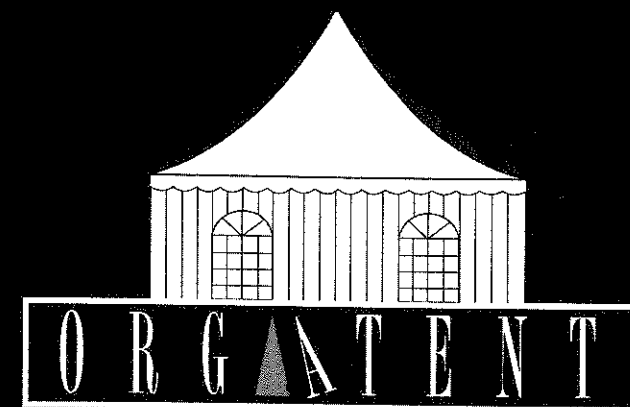
David Fiuczinski • guitar



31. August - 3. September 2006

JAZZ FESTIVAL WILLISAU

40 Jahre Jazz in Willisau



Top-Event  
mit  
**ORGATENT**  
[www.orgatent.ch](http://www.orgatent.ch)

Konzeption • Planung • Ausführung

ORGATENT AG CH-6022 Grosswangen Tel. 041 980 49 39 Fax 041 980 49 19 E-Mail: [info@orgatent.ch](mailto:info@orgatent.ch)



